

HAMBURG

Gesund

Ausgabe 03/11 • Kostenlos zum Mitnehmen

So jung und schon im OP aktiv:

Was Miriam (12) und ihre Mitschüler am „girls & boys day“ erlebten

Mehr dazu auf Seite 5



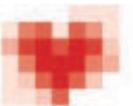
Foto: Ines Burmeister



Herz- und Gefäßzentrum
Bad Bevensen

Spitzenmedizin für Norddeutschland

HGZ
HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM BAD BEVENSEN
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS
DER MEDIZINISCHEN HOCHSCHULE HANNOVER



Die Experten für Herz und Gefäße

Mit modernsten medizinischen Verfahren behandeln international anerkannte Spezialisten alle Erkrankungen des Herz- und Gefäßsystems. Akut- und Rehabilitationsmedizin aus einer Hand.

Informieren Sie sich über unser Haus unter www.hgz-bb.de

ELEKTROSCOOTER LEO

Ihr Begleiter im Alltag

- Mit Drehsitz zum Ein- und Aussteigen
- Lenksäule stufenlos einstellbar
- Mit Doppelscheinwerfer für mehr Sicherheit
- Farbe: Silber



1.500 €

Bestpreis

solange der Vorrat reicht

Jetzt bestellen 0800 - 000 56 26

reha team Hamburg

Osterrade 36a · 21031 HH-Bergedorf
Tel.: 040 / 73 93 83 83
Telefax: 040 / 73 93 83 93
info@rehateam-hamburg.de
www.rehateam-hamburg.de

reha team Kiel

Wellseedamm 3 · 24145 Kiel
Zentrale: 0431 / 200 89 89
Telefax: 0431 / 200 89 79
info@rehateam-kiel.de
www.rehateam-kiel.de



reha team
Hamburg · Kiel



HINTERGRUND:
Karrieren in der Klinik

Seite 4

BETHESDA KRANKENHAUS BERGEDORF:
Neuer Chefarzt für die Frauenklinik
UKE-FORSCHUNG: Proteinfunktion entschlüsselt

Seite 15



DIAKONIE-HOSPIZ VOLKSDORF:
Neues Massage- und Entspannungsbad eingeweiht

Seite 5

MARTINI-KLINIK HAMBURG:
DaVinci OP-Roboter der neuesten Generation im Einsatz

Seite 16



PAKT FÜR PRÄVENTION:
Gesund aufwachsen in Hamburg

Seite 7

REAH GROUP NORD:
Hausmesse und Tag der offenen Tür

Seite 17



SCHÖN KLINIK HAMBURG EILBEK:
Neubau der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Seite 8

MERCEDES-BENZ NIEDERLASSUNG HAMBURG:
Einladung zur zweiten MoreMobilityMesse

Seiten 18 & 19



HILFE FÜR NIGERIA:
Dr. Wolfgang Reinhold leitet eine humanitäre Hernienmission

Seite 9

ORTHOPÄDISCHE WERKSTÄTTEN WERBER:
Umbau der Zentrale in Hamburg-Bergedorf

Seiten 20 - 23



ST. ADOLF-STIFT REINBEK:
Zwei Arten Herzschrittmacher implantiert

Seite 10

FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE
Die Infotage „Überblick“ 2011

Seite 26



KATH. MARIENKRANKENHAUS HAMBURG:
Hochzeit in der Geburtsklinik und Dankeschön der Freezers

Seite 11

SENIOREN- UND THERAPIEZENTRUM BARSBÜTTEL:
Erweiterungsbau wächst zügig

Seiten 27 - 29



HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM BAD BEVENSEN:
Neue minimalinvasive Verfahren
ALBERTINEN-KRANKENHAUS: Fortschritte beim Bau

Seite 13

GESUND UND BEWUSST LEBEN:
In Würde altern

Seiten 30 & 31



NEUE HOFFNUNG FÜR INKONTINENZ-BETROFFENE:
Botox in der Therapie so innovativ wie einst Viagra

Seite 14

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK SCHUMACHER:
50 Jahre Familienbetrieb im Gesundheitshandwerk

Seiten 32 - 33



Anzeigen



**PFLEGE ZU HAUSE
KOMMT VON HERZEN!**

24 STD. - ZU HAUSE STATT INS HEIM!

Wir bieten:

- 24 Std. Pflege und Betreuung
- polnische Kräfte
- Legalität
- attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis
- kostenlose Beratung vor Ort

M. Waldemar Wagner
Dienstleistungskooperation

Fuhlsbüttlerstrasse 27 • 22305 Hamburg • Telefon: 040/180 483 07
Telefon: 0172/185 14 20 • E-Mail: wagner.promedica24@gmx.de

Personal-Service Westermann

Zeitarbeit & Arbeitsvermittlung
für Gesundheits- und Sozialberufe

Wir suchen in Festanstellung (m/w)

**Fachpersonal für Anästhesie, Intensiv, OP
Staatl. anerk. Heilerziehungspfleger
Exam. Gesundheits- und Krankenpfleger
KPH, APH und Pflegeassistenten**

Wir bieten eine partnerschaftliche
Arbeitsatmosphäre, flexibel gestaltete
Arbeitszeiten und eine übertarifliche
Vergütung nach IGZ-/DGB-Tarif.

Personal-Service Westermann GmbH
Lange Reihe 14 · 20099 Hamburg
Telefon 040-702 919-0
info@personalservice-westermann.de

Ausgezeichnet



FAMILIENFREUNDLICHES UNTERNEHMEN
Hamburger Allianz für Familien

Dr. Tigges neuer Chef

Neuer Ärztlicher Direktor im Westklinikum

Hamburg. Das Asklepios Westklinikum Hamburg in Rissen hat einen neuen Ärztlichen Direktor. Dr. Wolfgang Tigges, Chefarzt der Chirurgischen Klinik, trat im April die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. Stephan Ahrens an, der künftig die Privatklinik Hamburg West und das Psychosomatische Fachzentrum Falkenried leitet.

Wolfgang Tigges wurde 1952 in Lennebstadt (Sauerland) geboren, studierte Betriebswirtschaft in Siegen und im Anschluss Humanmedizin in Saarbrücken und Münster. Damit verbindet der erfahrene Chefarzt medizinische und Management-Kompetenz, eine ideale Kombination für seine künftigen Aufgaben als Ärztlicher Direktor. Seit dem Jahr 2000 ist der Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie und Viszeralchirurgie als Chefarzt der



Dr. Wolfgang Tigges

Chirurgischen Klinik verantwortlich für die chirurgischen Fachbereiche des Westklinikums. Dazu gehören die Allgemein- und Viszeralchirurgie, die Unfallchirurgie, die Gefäßchirurgie, die Adipositaschirurgie und die Gelenkendoprothetik. Daneben engagiert sich Tigges seit fast zehn Jahren als 1. Vorsitzender des gemeinnützigen Wundzentrums Hamburg e.V. für die Verbesserung der Versorgung chronischer Wunden. Als Ärztlicher Direktor wird Dr. Wolfgang Tigges den Ausbau der überregional bedeutenden Spezialdisziplinen und -Zentren des Westklinikums weiter fördern. Dazu gehören zum Beispiel das interdisziplinäre Adipositaszentrum zur Behandlung und Betreuung extrem übergewichtiger Patienten, der fachübergreifende Schwerpunkt Gefäßmedizin und die Psychosomatische Medizin.

Gewürdigte Leistung

Chefarzt der Herzchirurgie ist nun Professor

Hamburg. Ein großartiger Experte, ein ausgezeichnete Lehrer, ein herausragender Wissenschaftler, ein Arzt, der sich weit überdurchschnittlich für humanitäre Ziele engagiert, ist jetzt zum Professor ernannt worden: Dr. med. Friedrich-Christian Rieß.

Dr. med. Friedrich-Christian Rieß, Chairman des Albertinen-Herzzentrums und Chefarzt der Klinik für Herzchirurgie im Albertinen-Krankenhaus, wurde jetzt von der Universität Hamburg zum Professor ernannt.

Der 55jährige Mediziner begann seine wissenschaftliche Karriere an der Universität Gießen und lehrt seit dem Jahre 2001 an der medizinischen Fakultät der Universität Hamburg. Rieß, der 2007 von den Studierenden zum „Teacher of the Year“ gewählt worden ist, erhielt jetzt seine Ernennungsurkunde überreicht. Rieß ist seit 2006 Chairman des Albertinen-Herzzentrums und Chefarzt der Klinik für Herzchirurgie. Als medizinischer Leiter des Projektes „Herzbrücke“ der Albertinen-Stiftung ist Professor Rieß darüber hin-



Prof. Dr. Friedrich-Christian Rieß

aus auch humanitär engagiert: Seit 2005 hat er 70 herzkranken afghanische Kinder und Jugendliche operiert, die aus ärmsten Verhältnissen stammen. Rieß ist verheiratet und hat mit seiner Frau Annette sechs gemeinsame Kinder. Professor Dr. Fokko ter Haseborg, Vorstandsvorsitzender des Albertinen-Diakoniewerks und Cord Meyer, Hauptgeschäftsführer der Albertinen-Gruppe: „Wir gratulieren Professor Rieß sehr herzlich zur Verleihung des Professorentitels, mit der seine beeindruckende wissenschaftliche Leistung gewürdigt wird.“

Neue Leitung in der AK Altona

Neuer Ärztlicher Direktor und neuer Chefarzt für Anästhesiologie in der Asklepios Klinik Altona

Hamburg. Die Asklepios Klinik Altona hat nach der Verabschiedung von Prof. Dr. Hanswerner Bause einen neuen Ärztlichen Direktor und einen neuen Chefarzt für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie.

Als Ärztlicher Direktor wird Prof. Dr. Friedrich Hagenmüller als Bauses Nachfolger künftig die Interessen



Prof. Dr. Friedrich Hagenmüller

der Ärzteschaft des Krankenhauses vertreten und die Klinik in medizinischen Belangen nach außen repräsentieren. Neuer Chefarzt der Fachabteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin ist ab April Prof. Dr. Gunter Nils Schmidt. Prof. Dr. Friedrich Hagenmüller wurde 1948 in Frankfurt geboren. Nach dem Studium in Essen und der Facharztausbildung im AK Barmbek kam der Internist und Gastroenterologe über die Stationen Frankfurt und München als Chefarzt nach Altona. Seit 1990 leitet er hier die 1. Medizinische Abteilung mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie. Gemeinsam mit dem Chirurgen Prof. Dr. Wolfgang Teichmann baute er die Gastro-Clinic in der AK Altona auf, mit Prof. Nib Soehendra (UKE) und Prof. Dietmar Wurbs (AK Barmbek) gründete er 1991 den Endo Club Nord, inzwischen der größte Live-Endoskopie-Kongress der Welt.

Prof. Dr. Gunter Nils Schmidt wurde 1972 in Hamburg geboren. Nach seinem Studium in Hamburg begann er seine anästhesiologische Ausbildung unter Prof. Dr. Dr. Schulte am Esch im UKE, wo er 2007 zum Oberarzt ernannt und 2009 zum Universitätsprofessor für Anästhesiologie berufen wurde. Er besitzt die Zusatzbezeichnung „Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin“ und hat ein berufsbegleitendes MBA-Studium „Gesundheitsmanagement“ abgeschlossen. Schmidts wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die Erhöhung der Patientensicherheit. Er verfasste zahlreiche nationale und internationale Publikationen zu Messverfahren zur Vermeidung zu flacher Narkosen.

Darüber hinaus etablierte Prof. Schmidt ein Simulationszentrum für das Training von Not- und Zwischenfällen, in dem Ärzte und Pflegekräfte den Umgang mit schwe-

ren Komplikationen trainieren. Wie beim Pilotentraining im Flugsimulator werden dabei neben dem Fachwissen zur Beherrschung der Notfälle die Kommunikation, die Entscheidungsfindung sowie die Teamfähigkeit der Trainierenden analysiert und gestärkt. Für seine Konzepte und Arbeiten wurde er mit mehreren Preisen ausgezeichnet.



Prof. Dr. Gunter Nils Schmidt

Dank Spenden und Förderung

Diakonie-Hospiz Volksdorf: Massage- und Entspannungsbad feierlich eingeweiht

Hamburg-Volksdorf. Drei Jahre nach seiner Eröffnung verfügt das Diakonie-Hospiz Volksdorf als erstes Hospiz in Hamburg über ein Massage- und Entspannungsbad. Das Bad wurde jetzt im Beisein von Vertretern des Bezirksamtes und der Bezirksversammlung Hamburg-Wandsbek, Mitgliedern des Vorstands des Lions-Clubs Hamburg-Walddörfer sowie der Andersen-Stiftung feierlich eingeweiht.

Ebenfalls zugegen waren die Leitung des Albertinen-Diakoniewerks e. V., Vertreter des Freundes- und Förderkreises des Diakonie-Hospizes sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter im Diakonie-Hospiz Volksdorf.

Das Entspannungsbad mit Klangwellenmassage und Perlbadeffekten, verbunden mit einer lichttherapeutischen Beleuchtung, trägt zur körperlichen und seelischen Entspannung und zur Schmerzlinderung der Gäste im Hospiz bei. Die Musik- und TV-Mediananlage unterstützt das Ziel des Wohlbefindens und der palliativen Versorgung ebenso. So kann die Lebensqualität der Gäste im Hospiz erhalten beziehungsweise geför-

dert werden. Das Bad wurde durch Fördermittel der Freien und Hansestadt Hamburg – Bezirksamt Wandsbek sowie Spendengelder des Lions-Clubs Hamburg-Walddörfer und der Andersen-Stiftung ermöglicht. Die Gesamtkosten für das Bad inklusive Beleuchtung und Medienanlage betragen 35.000 Euro.

Pastor Andreas Hausberg, Geschäftsführer des Diakonie-Hospizes Volksdorf, freut sich sehr über das neue Massage- und Entspannungsbad, das die palliative Versorgung der Gäste im Hospiz weiter verbessere. Er bedankte sich bei den Spendern und der Freien und Hansestadt Hamburg – Bezirksamt Wandsbek sowie der Bezirksversammlung Wandsbek für die Spenden und gewährten Fördermittel, mit denen das Bad ausschließlich finanziert werden konnte.



Mit Klangwellenmassage, Perlbadeffekten und lichttherapeutischer Beleuchtung: Das neue Entspannungsbad im Diakonie-Hospiz Volksdorf. Foto: eb

Girls & boys day

Den „Großen“ über die Schulter geguckt

Hamburg-Volksdorf. Einmal den Arbeitsalltag in einem echten Krankenhaus kennenzulernen und dabei den „Großen“ über die Schulter zu gucken: Dieser Traum ging am „girls & boys day“ 2011 für rund 50 Kinder im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus in Erfüllung.

Die Klinik hatte sich einiges einfal- len lassen, um den Kindern einen möglichst umfassenden Einblick in die Welt des Krankenhauses zu geben: Nach Gruppenarbeit zur Erarbeitung der verschiedenen Berufsfelder in einer Klinik stellten sich Ärzte, Pfleger und Vertreter weiterer Berufsgruppen den neugierigen Fragen der Schüler. Diese brannten darauf, ihren möglichen Traumberuf einmal näher unter die Lupe zu nehmen und wollten genau wissen, wie denn die Arbeit im Krankenhaus so aussieht.

Höhepunkt des Tages war die Besichtigung eines extra aus dem OP-Programm genommenen OP-Saals – natürlich in kompletter OP-Kleidung einschließlich Haube und Mundschutz. Eine Schnitzeljagd quer über das Krankenhausgelände; ein gemeinsames Mittagessen sowie das Steigenlassen von Luftballons, die mit Zukunftswünschen der Kinder versehen waren, rundeten das Programm ab.

Antje Maichl, Personalleiterin in der Albertinen-Zentrale Dienste GmbH am Standort Volksdorf: „Es ging uns darum, deutlich zu machen, welch eine Vielfalt unterschiedlicher und sehr interessanter Berufe im Krankenhaus anzutreffen ist. Und ich freue mich sehr, dass es dabei auch gelungen ist, Mädchen für sogenannte Männerberufe ebenso zu interessieren wie umgekehrt Jungen für sogenannte Frauenberufe.“

Anzeige

DIE KLEINSTEN PATIENTEN HABEN DIE GRÖßTEN ANSPRÜCHE



- Sichere, schonende und schmerzarme Geburt
- Alternative Geburtsmöglichkeiten, wie Maja-Hocker, Vitalux-Bett, Roma-Rad, Gebärranne
- Periduralanästhesie, sanfter Kaiserschnitt, vaginale Geburt bei Beckenendlage
- Der Kinderarzt ist täglich anwesend
- Ultraschall- und Hebammensprechstunde
- Akupunktur, Aromatherapie, Homöopathie
- Stilltreff, Elternschule, PEKIP, Yoga, Babypflege, Kindernotfalllehrgang, uvm.



WIR SORGEN FÜR SIE

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.Klinik-Bergedorf.de
Telefon: (040) 725 54 - 1221
Fax: (040) 725 54 - 1222

Ein besonderes Ereignis

Gesundheitscampus Volksdorf: „Vitaltag“ am 19. Juni - Tag der offenen Tür für Jung und Alt

Hamburg-Volksdorf. Ein besonderes Ereignis findet am Sonntag, 19. Juni in statt: Auf dem ersten „Vitaltag“ bieten das Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, die Residenz am Wiesenkamp, das Feierabendhaus, die ev. Kindertagesstätte Volksdorf und das Diakonie-Hospiz-Volksdorf ein buntes Programm für Jung und Alt: Von 11 bis 16 Uhr können die Besucher eine Oldtimer-Ausstellung auf dem Parkplatz vor der Residenz am Wiesenkamp bestaunen, die Operationssäle, Kreißsäle und Funktionsräume im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus besichtigen (abhängig vom Patientenaufkommen an diesem Tag) oder eine Kutschfahrt mitmachen.

Eine Bimmelbahn fährt quer über das Gelände, medizinische Fachvorträge und die Besichtigung eines

Rettungswagens mit hochmoderner Telemetrie-Technik bilden weitere Höhepunkte.

Wichtig und spannend: Fachleute zeigen, was im medizinischen Notfall an lebensrettenden Maßnahmen eingeleitet werden muss. Auch der richtige Umgang mit Verletzungen im Alltag wird demonstriert.

Ein Konzert mit flotter Tango-Musik (Trio latte macchiato) in der Residenz am Wiesenkamp macht gute Stimmung. Hüpfburg, Gummistiefelweitwurf, Goldschatzsuche, eine Tanzaufführung der Kita-Kinder und Stockbrot für die Kinder sowie Grill-, Kuchen und Getränkestände komplettieren den großen Spaß für die ganze Familie. Daneben können sich Interessierte über die Ar-

beit des Albertinen-Diakoniewerks in Volksdorf und Schnelsen informieren.

Alle Einrichtungen am Standort Volksdorf bieten an diesem Tag ge-

führte Besichtigungen ihrer Räumlichkeiten an.

Weitere Informationen:
www.albertinen-in-volksdorf.de



Für die letzte Lebensphase

Albertinen-Krankenhaus: Onkologische Palliativeinheit eröffnet

Hamburg-Schnelsen. Im Albertinen-Krankenhaus ist jetzt eine onkologische Palliativeinheit eröffnet worden. Sie verfügt über sechs Betten und dient der palliativmedizinischen Versorgung von überwiegend onkologischen Patienten mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung.

Um die Lebensqualität der Patienten zu verbessern und Symptome wie Schmerzen, Luftnot, Übelkeit,

Schwäche und Angst zu beseitigen, steht ein multiprofessionelles Team mit besonderer Kompetenz in der Palliativmedizin zur Verfügung. Ziel des Aufenthaltes auf der Palliativeinheit ist eine Besserung oder Stabilisierung der Beschwerden, um eine Entlassung nach Hause oder in eine andere Einrichtung zu ermöglichen. Die Einzel- und Zweibettzimmer sind sehr geräumig und vermitteln eine persönliche Atmosphäre. Hierzu tragen auch die großflächigen gemalten Bildmoti-

ve an den Wänden bei, die von der Künstlerin Anja Grasmück geschaffen wurden. Sie sind in warmen Tönen gehalten und zeigen Landschaftsmotive wie zum Beispiel ein Sonnenblumenfeld, eine Teichlandschaft und einen schattenspendenden großen Baum an einem Sommertag. Die Palliativeinheit ist der Klinik für Innere Medizin zugeordnet und liegt in einem abgetrennten Bereich auf der Station B 5. Die medizinische Leitung der Palliativeinheit liegt bei dem Leitenden

Oberarzt Herrn Dr. Joachim Guntau. Pastor Dr. Stefan Stiegler, Vorstand im Albertinen-Diakoniewerk: „Die palliativmedizinische Versorgung ist ein wichtiger Teil unseres diakonischen Auftrags. Ich freue mich sehr, dass wir nach Eröffnung des Diakonie-Hospizes Volksdorf und einem geriatrischen Palliativbereich im Albertinen-Krankenhaus jetzt auch im Albertinen-Krankenhaus Patienten in der letzten Lebensphase ein besonderes Angebot machen können.“

— Anzeige —



Schmerzfreiheit vor, während und nach der OP

DIE ENDO-KLINIK HAMBURG, EUROPAS GRÖSSTE SPEZIALKLINIK FÜR KNOCHEN-, GELENK- UND WIRBELSÄULENCHIRURGIE VERHILFT JÄHRLICH 6.000 MENSCHEN ZU NEUER MOBILITÄT.

Knochen- und Gelenkeingriffe verursachen nach der Operation besondere Schmerzen. Modernste Methoden der Schmerztherapie sorgen dafür, dass Patienten der **ENDO-Klinik Hamburg** auch aufwändige Eingriffe gut überstehen.



Gesund aufwachsen in Hamburg

Pakt für Prävention verabschiedet Rahmenprogramm mit Zielen und Leitlinien

Hamburg. 90 Institutionen, die gemeinsam die Gesundheit der Hamburger Bevölkerung verbessern wollen - das ist der Hamburger Pakt für Prävention, der von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ins Leben gerufen wurde. Als erster Schwerpunkt steht das gesunde Aufwachsen in Hamburg im Fokus. Über 100 Fachleute aus den beteiligten Hamburger Einrichtungen haben dazu ein Rahmenprogramm erarbeitet, das zukünftig ein Wegweiser für Aktivitäten zur Kinder- und Jugendgesundheit in Hamburg sein wird. Dazu wurden nun in einer gemeinsamen Konferenz der Beteiligten Ziele, Leitlinien und Maßnahmen verabschiedet.

„Die Zielsetzung „Gesund aufwachsen in Hamburg“ wird jetzt mit Leben gefüllt. Vom Ausbau niedrigschwelliger Geburtsvorbereitungsangebote über die Stärkung von Kitas als gesundheitsfördernde Lernorten bis zur Prävention als Teil der Schulentwicklung: Es wurden viele Vorschläge erarbeitet, die nun umgesetzt werden“, erläutert Gesundheitsssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks den aktuellen Status des Projektes. Mit dem verabschiedeten Rahmenprogramm liegen jetzt gemeinsam

abgestimmte Leitlinien, Ziele und Maßnahmen vor, um das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in der Handstadt zu ermöglichen. Schwerpunkt ist die Entwicklung einer Präventionskette in den Lebenswelten Familie, Kindertagesstätte, Schule und Stadtteil. Zu den vielfältigen gesundheitsfördernden Angeboten und Aktivitäten gehören unter anderem der Ausbau niedrigschwelliger Geburtsvorbereitungsangebote, die Stärkung der Inanspruchnahme von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen, die ausführliche Information über Hebammenleistungen schon in Schulen, eine Stärkung der Kita als gesundheitsförderlicher Lebens- und Lernort für Kinder, aktive Eltern und pädagogische Fachkräfte im Stadtteil, die Gesundheitsförderung als Teil der Schulentwicklung oder auch mehr Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Familien im je-

weiligen Stadtteil. Die Mitglieder des Paktes für Prävention wollen die Vorhaben nun im nächsten Jahr umsetzen. Auf einer Konferenz im Frühjahr 2012 soll dann Bilanz gezogen werden.

schaft, mittelständische Betriebe oder die Handwerkskammer sind sehr, denn ger-



Unbeschwert, sicher und gesund: Der neu gegründete Pakt für Prävention widmet sich zuerst dem gesunden Aufwachsen der Kinder in Hamburg. Foto: eb

den. Gesundheitsssenatorin Prüfer-Storcks: „Wir sind mit dem Pakt für Prävention auf dem richtigen Weg, das zeigt schon der Zuwachs von 40 auf 90 teilnehmende Institutionen. Dass darunter auch Vertreter der Wohnungswirt-

de diese Partner öffnen neue Möglichkeiten in der Gesundheitsförderung.“ Mehr Informationen über dieses anspruchsvolle Projekt sind im Internet verfügbar, der Link: www.hamburg.de/pakt-fuer-praevention.

— Anzeige —

Kinaesthetics-Kurse für Pflegende

Angebot für pflegende Angehörige im Albertinen-Krankenhaus

Hamburg-Schnelsen. Kinaesthetics, die Lehre von der Bewegungswahrnehmung, basiert auf der Erfahrung und Wahrnehmung der eigenen Bewegung. Sie führt zu erhöhter Achtsamkeit für die Qualitäten und Unterschiede der eigenen Bewegung in allen alltäglichen Aktivitäten. Kinaesthetics im Bereich der Pflege führt nicht nur zu Fortschritten bei den Pflegebedürftigen, sondern verhindert auch, dass Pflegende ihrer Gesundheit schaden.

Dieses gilt besonders für pflegende Angehörige, die vor der Aufgabe stehen, für die Lebensqualität des bedürftigen Angehörigen

ebenso zu sorgen wie für ihre eigene Gesundheit. Mit Hilfe des Kinaesthetics-Konzeptes kann eine Entlastung pflegender Angehöriger über allgemeine Angebote hinaus über Bildung und Kompetenzentwicklung erfolgen. Das Albertinen-Krankenhaus bietet den Grundkurs „Kinaesthetics Pflegende Angehörige“ an, der sich an Personen richtet, die ohne professionelle Ausbildung pflegebedürftige Angehörige oder Freunde pflegen und betreuen. Der Kurs erfolgt in Kooperation mit der BarmerGEK, der Pflegekasse sowie Kinaesthetics Deutschland und wird von Kristin Binczyk geleitet, die Kinaesthetics-Trainerin, Gesund-

heits- und Krankenpflegerin sowie Praxisanleiterin im Albertinen-Krankenhaus ist. Die Teilnahme ist unabhängig von der Kassenzugehörigkeit und der eventuellen Eingruppierung in eine Pflegestufe möglich. Die Kosten für den insgesamt 21stündigen Grundkurs betragen pro Teilnehmer 25 Euro inklusive Kursunterlagen und Zertifikat. Der nächste Kurs im Albertinen-Krankenhaus findet (an insgesamt sieben Terminen) jeweils in der Zeit von 17 Uhr bis 20 Uhr statt. Die Anmeldung bei Kristin Binczyk erfolgt über Telefon 040 55 88-6135 oder per E-Mail kristin.binczyk@albertinen.de.

MedizinKompakt
für Patienten und Interessierte

15.06.2011
19:00 Uhr

Knieprobleme

Wann ist eine
OP sinnvoll?

Albertinen-Krankenhaus
Süntelstr. 11a • 22457 Hamburg
www.medizinkompakt.de

Albertinen-Krankenhaus

albertinen⁺
in besten Händen

Krankenhaus-Neubau eröffnet

Neue Psychiatrie in der Schön Klinik Hamburg Eilbek

Hamburg. Die Hansestadt hat jetzt einen Krankenhaus-Neubau für über 40 Millionen Euro bekommen. Damit eröffnete die Schön Klinik Hamburg Eilbek ihr bislang größtes Investitionsprojekt in Hamburg und setzt den Wachstumskurs im fünften Jahr des Bestehens fort. Auf sechs Ebenen entstand ein Neubau mit dem Schwerpunkt Psychiatrie und Psychotherapie, der fünf psychiatrische Stationen, die Institutsambulanz und eine Tagesklinik aufnimmt. Im Hamburger Zentrum werden damit Strukturen einer wohnortnahen Psychiatrie geschaffen. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung neuer Therapiekonzepte.

Der Psychiatrie-Neubau ist bereits das neunte Leuchtturm-Projekt der Klinikgruppe in Hamburg. Im Jahr 2006 hatte die Schön Klinik das ehemalige AK Eilbek übernommen. Dr. Michael Knapp, Chef der Schön Klinik Hamburg Eilbek, bekräftigte vor rund 300 Gästen die Strategie: „Wir wollen vorhandene Kompetenzen durch den Ausbau von Zentren und

Kliniken stärken. Der Neubau der Psychiatrie zeigt unsere Bereitschaft, diese Ziele mit deutlichen Investitionen zu erreichen. Und wir sehen es als Zeichen bester Zusammenarbeit, dass die Freie und Han-

in nur fünf Jahren zu einem wichtigen Partner der Menschen in der Gesundheitsmetropole Hamburg geworden“, sagt Dieter



Mit dem Schlüssel zur neuen Klinik, von links: Dieter Schön, Inhaber der Schön Klinik Gruppe, Hamburgs Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storck, der Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. Thorsten Kienast sowie Dr. Michael Knapp, Chef der Schön Klinik Hamburg Eilbek.

Foto: eb

sestadt Hamburg unser Bauvorhaben mit über 18 Millionen Euro unterstützt.“ Von der Investition in die psychiatrische Versorgung sollen alle Hamburger profitieren. „Wir sind

Schön, Inhaber der Klinikgruppe. Zu den neu eröffneten Eilbeker Fachzentren gehört unter anderem auch die eng kooperierende Universitäre Klinik für Psychosomatische

Medizin und Psychotherapie unter Leitung von Professor Dr. Bernd Löwe. Die Investitionen kommen Mitarbeitern und Patienten gleichermaßen zugute. So stieg die Zahl der Beschäftigten von 870 auf über 1.400.

Neue Angebote für psychisch erkrankte Patienten

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie steht unter der Leitung von Privatdozent Dr. Thorsten Kienast. In Eilbek entstand unter seiner Ägide bereits eine Spezialstation für Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, die zugleich unter einer Abhängigkeitserkrankung leiden. Auch Menschen in Lebenskrisen werden zukünftig im „Depressions- und Krisen-Interventions-Zentrum“ (DeKIZ) Unterstützung und Therapieangebote finden. Das Zentrum wird in der zweiten Jahreshälfte seine Arbeit aufnehmen. „Der Neubau bietet durch seine räumliche Aufteilung und sein Einrichtungskonzept einen entstigmatisierenden Rahmen für psychiatrisch erkrankte Patienten und deren Angehörige“, sagt Dr. Kienast. Die Eilbeker Ärzte werden künftig noch enger mit nationalen und internationalen Expertengruppen zusammenarbeiten. Es geht darum, psychiatrische Therapien auf der Grundlage der ständig wachsenden wissenschaftlichen Erkenntnisse kontinuierlich anzupassen und weiterzuentwickeln.

Im Anschluss an die Eröffnungsfeier fand ein hochkarätig besetztes Symposium zum Erfahrungsaustausch statt. Dieses „1. Eilbeker Symposium zur seelischen Gesundheit“ zeigte moderne medizinische Ansätze der Behandlung psychischer Erkrankungen auf.

Zahlen und Fakten zum Neubau

Investitionssumme:	41 Millionen Euro, mit 13,6 Millionen Euro gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg, 60 Prozent des Auftragsvolumens ging an Firmen aus der Metropolregion Hamburg
Gebaute Nutzfläche:	5.000 qm auf vier Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss
Abteilungen:	Geschlossene („geschützte“) Psychiatrie, psychiatrische Institutsambulanz, gerontopsychiatrische Tagesklinik, psychiatrische Tagesklinik. Insgesamt fünf psychiatrische Stationen
Bettenanzahl:	Psychiatrische Abteilung: 105 Betten, Psychiatrische Tagesklinik: 20 Plätze, Gerontopsychiatrische Tagesklinik: 18 Plätze
Behandlungsschwerpunkte:	Zu den Behandlungsschwerpunkten der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie zählen akute Lebenskrisen, die Behandlung von Betroffenen mit Persönlichkeitsstörungen mit kombinierter Abhängigkeitserkrankung, affektive Erkrankungen (z.B. Depressionen), akute und chronische Psychosen sowie altersassoziierte Störungen. Das Spezialgebiet ist die Behandlung von Patienten, die Schwierigkeiten haben, ihre Gefühle und ihr Verhalten unter Kontrolle zu halten sowie zusätzlich an einer Abhängigkeitserkrankung leiden.

Entwicklung der Schön Klinik Hamburg Eilbek

Kliniken und Fachzentren, die in Hamburg Eilbek seit der Übernahme durch die Schön Klinik vor fünf Jahren eröffnet wurden:

November 2006	Tagesklinik für Ältere
Februar 2007	Endokrines Zentrum
Februar 2007	Klinik für Spinale Chirurgie
Juli 2007	Zentrum für Endoprothetik
Oktober 2007	Klinik für Septische Knochen- und Weichteilchirurgie
November 2007	Universitäre Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
März 2008	neu aufgestelltes Neurozentrum (insbesondere mit der intensivmedizinischen Versorgung Schwerst-Schädel-Hirnverletzter und einer neurologischen Frührehabilitation)
September 2008	Hamburger Zentrum für Alterstraumatologie und Geriatrische Rehabilitation

Über die SCHÖN KLINIK

Die Schön Klinik ist eine Klinikgruppe in privater Trägerschaft (Familie Dieter Schön) mit den Schwerpunkten Orthopädie, Neurologie, Psychosomatik, Chirurgie und Innere Medizin. In den insgesamt 15 Kliniken in Bayern, Schleswig-Holstein, Hessen und Hamburg verfügt die Schön Klinik über rund 4.200 Betten und beschäftigt 7.500 Mitarbeiter.

Humanitäre Hernien-Mission

Hilfe für Nigeria: Zwölfköpfiges Ärzteteam im Kampf gegen Bauchwand- und Leistenbrüche

Hamburg-Wilhelmsburg. Hilfe für Nigeria – unter diesem Motto startet Dr. Wolfgang Reinpold, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung und des Hernienzentrums im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand vom 25. Juni bis 2. Juli wieder eine humanitäre Hernien-Mission.

In den vergangenen Jahren hat der weltweit anerkannte Hernienspezialist für besonders schonende, mikroinvasive Operationsverfahren bereits an drei Hernien-Missionen in der Dominikanischen Republik teilgenommen. Vor zwei Jahren operierte er mit einem eigenen Team in Ghana. Ermöglicht wurden diese Missionen durch Spenden aus ganz Deutschland.

Das Ziel in diesem Jahr ist Aliade, eine kleine Stadt mit etwa 10.000 Einwohnern im westafrikanischen Nigeria, dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas mit seinen großen Ölvorkommen. Doch eine funktionie-

rende Gesundheitsabsicherung gibt es nicht. Bei Erkrankungen sind die meisten Menschen in der Regel auf Familienhilfe angewiesen.

Ein gravierendes Problem, besonders in ländlichen Gebieten, sind Bauchwand- und Leistenbrüche. Denn dort ist die medizinische

Versorgung so unzureichend, dass viele notwendige Operationen gar nicht durchgeführt werden können. Überdies kostet eine Operation zwischen 500 und 1.000 US-Dollar. Eine Summe, die für die meisten Nigerianer nicht bezahlbar ist.



Die Folgen: Zahllose dauerhafte Missbildungen, Verlust der Arbeitsfähigkeit zum Bestreiten der Existenz und bei schwerwiegenden Einklemmungen der inneren Organe auch der Tod. Unter Dr. Reinpolds Leitung fliegt ein zwölfköpfiges Team aus Hamburg und Berlin nach Nigeria und operiert dort etwa 70 Menschen – unentgeltlich, unter primitiven Bedingungen und elf Stunden pro Tag. Auch die Reisekosten tragen die Teilnehmer

In humanitärer Mission: Hernienspezialist Dr. Wolfgang Reinpold unternimmt seit Jahren regelmäßig Reisen in Entwicklungsländer, um den Menschen dort lebenswichtige medizinische Hilfe zu bieten. Foto: eb

selbst. Beteiligt sind der Chirurg Dr. Bernd Stechemesser vom Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum Berlin-Schöneberg, eine Allgemeinmedizinerin, zwei Anästhesisten, Verena Peters aus dem Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand als eine von zwei Assistenzärztinnen, zwei Anästhesie-Pflegekräfte und drei OP-Pflegekräfte. Dr. Reinpold: „Vieles bezahlen wir selbst, doch für Medikamente, chirurgische Instrumente und Medizinprodukte wie Operationsabdeckungen, Kunststoffnetze und Nahtmaterial sind wir auf Spenden angewiesen.“ Etwa 40.000 Euro als Sach- oder Barspenden werden benötigt.

Spendenkonto:
Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand
Kontonummer: 1263 137497
Hamburger Sparkasse
BLZ: 200 505 50
Stichwort: Hernia Nigeria

50 Jahre im Orden

Sr. Ansgara feierte Goldenes Ordensjubiläum

Hamburg. Mit einem festlichen Dankgottesdienst und einem anschließenden Empfang in der Cafeteria feierte Schwester Ansgara Schübler im März ihr Goldenes Ordensjubiläum im Marienkrankenhaus.

Viele Freunde, Verwandte und Weggefährten folgten der Einladung von Sr. Ansgara. Sie ist Oberin am Marienkrankenhaus und gehört seit 50 Jahren dem Orden der Borromäerinnen an. Auch Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke gratulierte und ging in seiner Predigt auf den Namenspatron von Sr. Ansgara, den Heiligen Ansgar, ein. Dieser gilt als Begründer des kirchlichen Hamburgs. „Seit jeher brauchen die Menschen Gemeinschaften, um zu schaffen und zu wirken. In der Ordens- und Glaubensgemeinschaft der Borromäerinnen setzen Sie, liebe Sr. Ansgara, dies mit einer Sie auszeichnenden Fri-

sche, Lebendigkeit und Beweglichkeit um“, so der Weihbischof.

Bei einem anschließenden Empfang in der Cafeteria gratulierten Sr. Ansgara an die 200 Gäste. Werner Koch, Vorsitzender der Geschäftsführung des Marienkrankenhauses, nutzte die Gelegenheit, einen kurzen Rückblick auf das Leben von Sr. Ansgara zu geben, das sich schon zu Beginn um das Marienkrankenhaus drehte. Sie wurde dort geboren und begann hier auch ihre Krankenpflegeausbildung. Dann keimte der Gedanke, Ordensschwester zu werden. Nach ihrem Ordenseintritt im Jahre 1958 begannen

die Wanderjahre der jungen Schwester, die dann aber gerne nach Hamburg zurückgekehrt ist. Be reits seit 30 Jahren lebt und arbeitet sie in ihrem Marienkrankenhaus.



Die Jubilarin:
Sr. Ansgara.
Foto: eb

Anzeige

*Sie sind einzigartig -
Mein Training auch!*

Hersener Fitness Hamburg

ElektroMuskelStimulations Training

TRX Suspension-Training

Fitnessstraining

Boxorientiertes Training

Jogging

Schwimmen

Mountainbiking

Firmentraining

Hochleistungssport spez. Training

Fitnessstraining Mannschaftssportarten

Ernährungsberatung

PETER HERSENER

Diplom Fitnessökonom
und Personal Trainer

Telefon: + 49 (0)40 - 181 196 67

Mobil: + 49 (0)175 - 204 13 87

info@hersener-fitness-hamburg.de
www.hersener-fitness-hamburg.de



Zwei Arten Schrittmacher implantiert

Kardiologisches Team des St. Adolf-Stift wirkt erfolgreich an Studien mit

Reinbek. Kürzlich wurde im Krankenhaus Reinbek gleich vier Patienten ein neuartiges Defibrillations-system in die Brust implantiert, das zum Wohle der Herzkranken flexibel auf die aufgezeichneten Werte reagiert und sich eigenständig umprogrammiert. Ein Defibrillator gibt anders als ein Herzschrittmacher nicht nur den Takt für ein erkranktes Herz vor, sondern enthält auch eine Sonde, die das lebensgefährliche Kammerflimmern beenden kann.

Bisher mussten Schrittmacher und Defibrillatoren sehr engmaschig überwacht und vom Kardiologen manuell neu eingestellt werden. „Der in der Elektrode integrierte Sensor zeichnet nun regelmäßig Schwingungen auf, die bei der Kontraktion des Herzens entstehen. Diese Signale wertet der neue Defibrillator aus und passt sich kontinuierlich und automatisch an die sich verändernden Bedürfnisse der Träger an“, erläutert Prof. Dr. Herbert Nägele das moderne System. Nägele implantierte als Leitender Oberarzt der



Der Leitende Oberarzt Prof. Herbert Nägele (rechts) und sein Team implantieren pro Jahr rund 350 Herzschrittmacher und Defibrillatoren. Durch die Beteiligung an weltweiten Studien stehen seinen Patienten immer die modernsten Geräte zur Verfügung. Fotos: eb

Medizinischen Klinik März als erster in Deutschland diesen neuen Defibrillator einer 77-jährigen Patientin mit fortgeschrittener Herzschwäche. Der Kardiologie hatte bereits im vergangenen Jahr an der weltweiten Studie mitgearbeitet, die wissenschaftlich belegte, dass Patienten mit einem selbstprogrammierenden Herzschrittmacher seltener therapeutisch behandelt werden mussten als die Kontrollgruppe mit handelsüblichen Geräten. Die Studie wurde im Mai 2010 beim Kongress der amerikanischen Herzrhythmusgesellschaft in Denver vorgestellt. Die Herstellerfirma Sorin hatte daraufhin unter anderem für Deutschland die Zulassung des Gerätetyps Paradyum RF SonR erfolgreich beantragt.

Das ärztliche und pflegerische Team der Kardiologie ist aufgrund der regelmäßigen Teilnahme an offiziell zugelassenen Studien stets auf dem neuesten Kenntnisstand der Me-

die Erfahrung vom kardiologischen Team des St. Adolf-Stiftes genutzt, um vor einigen Wochen erstmals in Deutschland einen Zwerchfell-Stimulations-Schrittmacher erfolgreich im Brustbereich zu implantieren, um die so genannte „zentrale Schlafapnoe“ zu behandeln. Bei dieser speziellen Art der Atemspausen im Schlaf führt eine Herzschwäche dazu, dass wechselweise im Minuten-takt die Atmung aussetzt oder sehr tief geatmet wird. „Bis zu einem Drittel aller Patienten mit Herzinsuffizienz leiden an der zentrale Schlafapnoe. Ohne Behandlung nimmt die Herzschwäche zu und der Schlaf wird teilweise erheblich gestört. Dies verschlechtert die Lebensqualität

der Patienten noch weiter und führt auch zu

mehr Herzinfarkten“, berichtet Nägele.

Die Voruntersuchungen für die Studie fanden im Schlaflabor von Dr. Holger Hein auf dem Gelände des Krankenhauses statt. „Die meisten Menschen leiden an einer Schlafapnoe, bei denen durch eine muskuläre Erschlaffung des Zungengrundes die Atemwege nicht mehr frei sind. Für diese Patienten ist der Stimulator leider nicht geeignet. Bei der zentralen Schlafapnoe ist der Rachen jedoch offen, nur das Zwerchfell erhält keinen Reiz zum Atmen“, erklärt der Schlafmediziner Hein.

Dieses nutzt nun die Forschung durch das neu entwickelte Zwerchfell-Stimulations-System. Es besteht aus einem Impuls-generator und zwei Elektroden, die zur Wahrnehmung und Stimulation der Atmung in zwei verschiedene Venen platziert werden. In Apnoephasen gibt das System elektrische Impulse ab, die durch eine Kontraktion des Zwerchfells ein normales Atemmuster wiederherstellen. „Die Technik hat sich in den letzten Jahren rasant weiter entwickelt, so dass die Geräte immer intelligenter sind und nur in dem Moment durch eine Stimulation die Atmung anregen, wenn Sie gesundheitsschädlich aussetzt“, erklärt der Lungenfacharzt Hein. Das sei wichtig, damit das Gerät den Patienten tagsüber oder nachts nicht bei der korrekten Atmung unterbricht.

Professor Nägele ist gespannt auf die Ergebnisse der laufenden Studie: „Wenn nachgewiesen werden kann, dass das System den klinischen Verlauf von herzkranken Patienten allgemein verbessert, handelt es sich um einen echten Durchbruch in der Behandlung der Herzinsuffizienz“.

Der Kardiologie Prof. Dr. Herbert Nägele (li) und der Schlafmediziner Dr. Holger Hein freuen sich, dass ihr erster Versuch einer Implantation eines Zwerchfell-Stimulators (sichtbar im Röntgenbild auf dem Monitor) auf Anhieb geglückt ist.



— Anzeige —

**Seniorenzentrum
Rahlstedter Höhe**



**Betreuung der
Pflegestufen 0 bis 3+**

**„Beschütztes Wohnen“
für demente Menschen**

**Ergotherapie und
Wellness**

**Partner der Pflege-
kassen & Sozialämter**

Kühlungsborner Straße 7 - 11
22147 Hamburg
www.haus-rahlstedter-hoehe.de

**Täglich 24 Stunden
Einzug und Info:
040 - 64 89 96 0
0172 - 52 52 584**

MDK geprüft
2010
SEHR GUT
Note: 1,1



Hochzeit in der Geburtsklinik

Premiere am Marienkrankenhaus Hamburg

Hamburg. Für eine ganz besondere Premiere wurde der Aufenthaltsraum der Geburtsklinik am Marienkrankenhaus Hamburg am 1. April kurzerhand zum Standesamt umfunktioniert. Die Ursache war kein Aprischerz.

Feierliche Musik vom Band, kühler Sekt, frische Torte und dekorativer Blumenschmuck – bei strahlendem

Sonnenschein traten Jovan Ivanovski (37) und Lisa Niquet (23) vor die Standesbeamtin des Bezirksamts Hamburg-Mitte. Für die erste Hochzeit im größten konfessionellen Krankenhaus der Hansestadt hatte die Beamtin den Aufenthaltsraum der Geburtsklinik offiziell zum Amtsraum erklärt.

„Im Marienkrankenhaus kommen jährlich rund 2.600 Kinder zur Welt“,

sagt Priv. Doz. Dr. Holger Maul, Chefarzt der Frauenklinik. Die Geburtsklinik zählt damit zu den beliebtesten in ganz Hamburg.

„Dass eine schwangere Patientin bei uns heiratet, habe ich jedoch auch noch nicht erlebt“, so Dr. Maul weiter. „Wir wollten uns unbedingt am 1. April trauen“, erklärte

die Braut Lisa Ivanovski, die zu der Zeit Zwillinge erwartete. „Da ich seit Anfang Februar mit vorzeitigen Wehen auf der Wöchnerinnenstation war, mussten wir uns eine Lösung überlegen. Sowohl das Marienkrankenhaus als auch das Standesamt haben uns sehr unterstützt und uns mit ihrem Entgegenkommen eine wunderschöne Hochzeit ermöglicht“, freut sich die 23-Jährige sichtlich.

Rund 15 Gäste waren zu der außergewöhnlichen Trauung erschienen.

Glückliches Brautpaar: Lisa und Jovan Ivanovski bei ihrer Hochzeit im Marienkrankenhaus Hamburg. Foto: eb

Neben den stolzen Brautpaar Eltern auch Verwandte und Freunde. Aus Solidarität mit der hochschwangeren Braut, die verständlicherweise auf ein Kleid verzichten musste, erschien die komplette Hochzeitsgesellschaft in legeren Jogginganzügen.

„Die Trauung am Marienkrankenhaus wird für uns ein unvergessliches Erlebnis bleiben“, so Jovan Ivanovski. „Die offizielle Hochzeitsfeier holen wir nach, wenn unsere Kinder auf der Welt sind.“

Freezers sagen Danke

Trikotübergabe im Marienkrankenhaus



Herzlich: So bedankte sich der Eishockeyverein für die medizinische Versorgung im Marienkrankenhaus. **Foto: eb**

Hamburg. Mit einer Trikotübergabe hat sich der Eishockeyverein Hamburg Freezers für die medizinische Versorgung im Kath. Marienkrankenhaus während der vergangenen Saison bedankt. Stellvertretend für das gesamte Team überreichten Sportdirektor Stéphane Richer und Trainer Benoit Laporte der Klinik ein originales und von Udo Lindenberg exklusiv gestaltetes Jersey des Stürmerstars Joey Tenute.

„Das Marienkrankenhaus war über die ganze Spielzeit hinweg ein zuverlässiger und äußerst kompetenter Partner“, so Stéphane Richer, Sportdirektor der Hamburg Freezers. „Die ausgezeichnete medizinische Betreuung vor Ort und durch unseren Teamarzt Dr. Jan Schilling hat bei den Spielern ausschließlich positive Reaktionen hervorgerufen. Wir würden uns freuen, die Kooperation mit dem Marienkrankenhaus Hamburg auch in der kommenden Spielzeit fortzuführen.“

Dr. Jan Schilling, über neun Jahre verantwortlicher Mannschaftsarzt der Freezers und seit 2010 als Oberärztlicher Leiter der Wirbelsäulenchirurgie am Marienkrankenhaus: „Die medizinische Betreuung erfolgt in der Regel direkt auf dem Spielfeld oder in der Kabine. Für die weiterführende Diagnostik oder eine ambulante und stationäre Versorgung bietet das Marienkrankenhaus optimale Bedingungen.“ Gerade die Verzahnung unterschiedlicher medizinischer Bereiche von der Prävention über die Versorgung in der Zentralen Notaufnahme bis hin zur Orthopädie und Unfallchirurgie erfülle die hohen Anforderungen der Profisportler. Das Marienkrankenhaus ist bereits seit Mitte 2010 exklusiver Medizin-Partner der Hamburg Freezers. Seit der Spielzeit 2010/2011 unterstützt Dr. Timo Steigemann, Assistenzarzt in der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie, Dr. Schilling als Mannschaftsarzt bei den Heimspielen der Freezers.

— Anzeige —

Hinaus in den Sommer
mit Elektro-Mobilen
von Thies GesundheitsPartner.

Verschiedene Modelle zur Auswahl.
Kostenlose und unverbindliche Probefahrt, bei uns oder Ihnen zu Hause.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.





Thies
GESUNDHEITSPARTNER
von-Bargen-Straße 32-36
22041 Hamburg
Tel. 040 / 670 488 3
Fax: 040 / 670 488 55
www.thies-gesundheitspartner.de
info@thies-gesundheitspartner.de

Psoriasis verkürzt Lebensdauer

Schwere Schuppenflechte (Psoriasis): Integrierte Behandlung erforderlich

Hamburg. In Deutschland sind rund zwei Millionen Menschen von Psoriasis betroffen, Männer und Frauen gleichermaßen. Prof. Dr. med. Kristian Reich vom Dermatologikum Hamburg: „Den wenigsten Psoriasis-Patienten ist bewusst, dass sie ein deutlich höheres Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen und Diabe-

tes tragen. Diese Comorbiditäten verringern ihre Lebenserwartung um drei bis vier Jahre.“

Allein in und um Hamburg sind rund 50.000 Menschen an Psoriasis erkrankt. Doch häufig werden alle Parallelkrankungen isoliert behandelt. Prof. Dr. med. Kristian Reich betont: „Eine integrierte Behandlung leistet echte Prophylaxe. Die Behandlung ist sehr differenziert und umfasst auch Sport und eine ganzheitliche Ernährung. Mit diesem Konzept können wir dafür sorgen, dass Psoriasis-Patienten weniger krank werden.“

Um das Wissen um die Gefahren von Begleiterkrankungen und die Therapiemöglichkeiten bei Patienten und Ärzten zu vertiefen, wurde www.psonet.de gegründet. Sprecher Prof. Dr. med. Kristian Reich ermuntert Patienten dazu, sich hier zu informieren, denn: „Letztlich fängt die Genesung beim informierten Patienten



Schweres Schicksal: 50.000 Deutsche leiden an Psoriasis.

an.“ Reich ist international anerkannter Spezialist für Psoriasis-Erkrankungen und leitet das Dermatologikum Hamburg. Hier profitieren die Patienten besonders von der Erfahrung der forschenden Ärzte, die eng mit dem Dermatologikum kooperieren. In Zusammenarbeit mit dem Hamburger Forschungsinstitut SClDerm und einem Netzwerk ausgewählter Prüf-

zentren arbeiten Prof. Dr. med. Kristian Reich und sein Team an neuen Wirkstoffen, sogenannten Biologics. Der Wirkstoff Ustekinumab, der mit großem Erfolg bei mittlerer bis schwerer Schuppenflechte eingesetzt wird, ist ein Ergebnis solcher Forschungsarbeit.

Die Schuppenflechte (Psoriasis) ist eine entzündliche Hauterkrankung, die zumeist im Erwachsenenalter beginnt und fast immer lebenslang verläuft. Psoriasis zu haben, bedeutet, mit einem Körper leben zu müssen, der mit roten, schuppigen, teilweise juckenden Stellen behaftet ist. Oftmals sind auch die Gelenke betroffen und verursachen starke Schmerzen. Mehr als diese körperlichen Symptome trifft die Erkrankten meist die Einschränkung der Lebensqualität: Aufgrund der sichtbaren Hauterkrankung fühlen sich viele Patienten stigmatisiert, auch wenn die Krankheit nicht ansteckend ist.



Der Experte: Prof. Dr. med. Kristian Reich. Fotos: eb

Neue Notfallversorgung in Wandsbek

Die Hansestadt Hamburg hat 13 Millionen Euro investiert – Medizin auf höchstem Niveau

Hamburg. Gute Nachricht für die 250.000 Hamburgerinnen und Hamburger im direkten Einzugsgebiet der Asklepios Klinik Wandsbek: Mit der Neueröffnung der Zentralen Notaufnahme verbessert sich die Notfallversorgung in Hamburgs größtem Stadtteil für die jährlich mehr als 30.000 Patienten und Verletzten aller Schweregrade.

Der Neubau war nach dem schlagzeilenträchtigen, verheerenden

Brand in der Notaufnahme 2007 notwendig geworden. Die Stadt stellte 13 Millionen Euro bereit, um den Bau der Notaufnahme auf dem neuesten Stand der Technik zu ermöglichen. Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg: „Die Inanspruchnahme der Notaufnahme unterstreicht, welches Vertrauen die Hamburgerinnen und Ham-

burger ihren Krankenhäusern entgegen bringen. Um dieses Vertrauen zu rechtfertigen, kommt neben dem Personal auch den baulichen und organisatorischen Strukturen eine entscheidende Bedeutung zu. Mit unseren Investitionsmitteln in der Asklepios Klinik Wandsbek in Höhe von rund 13 Millionen Euro ermöglichen wir in der neuen zentralen Notaufnahme statt fachlich getrennter internistischer und

chirurgischer Notaufnahmen im Sinne der Patienten nun ein Behandlungsangebot an einem Ort mit schneller interdisziplinärer Betreuung.“

Seitens der Geschäftsführung der Asklepios Kliniken dankte Dr. Christoph Mahnke der Stadt Hamburg und der Gesundheitsbehörde für die Unterstützung und stellte den Nutzen der neuen Einrichtung für die Patienten in den Mittelpunkt: „Die neue Zentrale Notaufnahme in der Asklepios Klinik Wandsbek ist technisch, organisatorisch und personell besser ausgestattet als je zuvor und ermöglicht deshalb deutlich optimierte Behandlungsabläufe, darauf sind wir besonders stolz. Zu den Verbesserungen, von denen insbesondere auch Schlaganfall- und Brustschmerzpatienten profitieren, zählt die sehr gute Anbindung an das komplette Spektrum modernster Notfall-Diagnostik sowie an die Spezialisten-Teams der Stroke Unit, der TIA Unit und der Chest Pain Unit. Die cheffarztgeführte Notaufnahme ist außerdem erstmals mit einem eigenen CT ausgestattet.“

— Anzeige —

Medizinische Lymphdrainage, Wund- und Physiotherapie-Praxis

Hauke Cornelsen und Team

- Physiotherapeut • Lymphdrainagetherapeut
- Wundassistent / WAcert® DGfW Physiotherapeut
- Lymphdrainage Schwerpunktpraxis

- Manuelle Lymphdrainage • Kompressionstherapie
- Krankengymnastik • Moderne Wundbehandlung
- Alle Kassen und Privat

Öffnungszeiten: montags bis samstags

Mühlenkamp 18 (Ecke Gertigstr.) • 22303 Hamburg/Winterhude
Telefon und Fax: 040 / 2 70 60 60 • www.cornelsen-lymphe.de



Neue minimalinvasive Verfahren

HGZ Bad Bevensen: Mit verzweigten Gefäßprothesen gegen den leisen Killer

Bad Bevensen. Edgar Döring, 51, war wie viele Deutsche von dem sogenannten „leisen Killer“ betroffen: Es war nichts zu sehen und nichts zu spüren, doch ein Riss endet wegen massiver innerer Blutungen bei 80 von 100 Betroffenen tödlich. Die Rede ist von einem Aortenaneurysma – einer Erweiterung der Hauptschlagader.

Etwa drei Prozent der Deutschen im Rentenalter sind betroffen. Fünf von hundert Männern über 65 haben eine Erweiterung, die überwacht werden sollte und bei einem von hundert ist eine umgehende Behandlung nötig. Betroffene müssen sich meist einer riskanten offenen Operation unterziehen, bei der Teile der Hauptschlagader ersetzt werden. Die von der Hauptschlagader ab-

zweigenden Seitenäste, wie Nieren-schlagader oder die Schlagadern der Bauchorgane, werden in einer Bypassoperation an die neue Hauptschlagader angenäht. Risiken sind hierbei unter anderem Blutungen im Bauchraum oder ein Schlaganfall.

Dr. Thomas Nolte, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie am Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen (HGZ), hat bei Edgar Döring ein schonenderes Verfahren angewandt. „Das Besondere ist die Verwendung neuartiger Endoprothesen mit Fenstern und Seitenarmen, die minimalinvasiv über einen Katheter eingeführt werden“,



erklärt Dr. Nolte. „Sie bilden die individuelle Struktur der Aorta nach. Über kleine Seitenäste werden sie in Eingeweide und Nierenarterien verzweigt.“ So wird die Behandlung von Arterien auch an besonders schwer zugänglichen Stellen ermöglicht.

Für Edgar Döring war die Operation viel weniger belastend als ein offener Eingriff, die Schnittnarben von zwei bis drei Zentimetern Länge sind verhältnismäßig klein. Weil die Prothesen individuelle Einzel-

anfertigungen sind, nimmt die Fertigungszeit bis zu vier Monate in Anspruch. Das Einsetzen der Stents erfordert von den Gefäßchirurgen besonderes Können und Erfahrung. Deshalb werden Eingriffe dieser Art zumeist nur an spezialisierten Zentren mit besonderer technischer Ausstattung durchgeführt. Besonders an die bildgebende Röntgentechnik werden hohe Anforderungen gestellt. „Dieses Verfahren ist in Norddeutschland bislang einzigartig“, so Dr. Nolte. „Wir arbeiten intensiv an der Weiterentwicklung der Systeme, um künftig noch mehr Patienten mit verzweigten Gefäßprothesen minimalinvasiv behandeln zu können.“

Dr. Thomas Nolte, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie am Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen (HGZ).

Foto: eb

Neubau während des Betriebes

Albertinen-Krankenhaus: Gesundheitsbehörde informiert sich über Baufortschritte

Hamburg-Schnelsen. Das Albertinen-Krankenhaus in Hamburg-Schnelsen hat die vorbereitenden Maßnahmen für das größte Bauvorhaben seit Bestehen der Klinik abgeschlossen. In den vergangenen Monaten wurden rund 300 Umzüge vorbereitet und durchgeführt.

Beteiligt waren unter anderem die Kardiologie, die Radiologie, die Kreißsäle sowie die Neugeborenen-Intensivabteilung, die Endoskopie, die urologische Funktionsdiagnostik sowie das Labor. Ebenso wurde der Haupteingang in den rückwärtigen Teil der Klinik in der Hogenfelder Straße verlegt. Darüber hinaus wurde eine hochmoderne Zentralküche in Rellingen nagelneu errichtet, der Blutspendedienst ist in das Albertinen-Haus umgezogen.

All dieses war notwendig, um die Voraussetzungen für den Neubau des gesamten Funktionstraktes des Krankenhauses bei laufendem Betrieb zu ermöglichen. Bis 2013 wird auf der vorderen, zur Süntelstraße gelegenen Fläche des Krankenhauses ein Neubau entstehen, der neue OP-Säle, Intensiv-

ten, die Frauen- und Geburtsklinik, ein neues Diagnostikzentrum, die Zentrale Notaufnahme, das Aufnahmezentrum sowie den neuen Eingangsbereich aufnehmen wird.

Hierfür stellt die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) der Freien und Hansestadt Hamburg 49,5 Mio. Euro zur Verfügung, weitere 25,6 Mio. Euro investiert Albertinen selbst.

In der vergangenen Woche informierten sich Vertreter der Behörde gemeinsam mit Professor Dr. Fokko ter Haseborg, Vorstandsvorsitzender des Albertinen-Diakoniewerks, Hauptgeschäftsführer Cord Meyer und dem Geschäftsführer des Albertinen-Krankenhauses, Tobias Schwarz vor Ort über den erfolgreichen Abschluss der vorbereitenden Maßnahmen. Bereits während der Vorbereitungsphase konnten viele Bereiche der Klinik in sehr attraktiven Räumlichkeiten untergebracht werden. Ebenso wurde bereits jetzt ein hochmoderner Linksherzkathetermessplatz sowie eine Digitale Subtraktionsangiographie (DSA) zur Untersuchung von Blutgefäßen in Betrieb genommen.

Die Bauleitung liegt beim renommierten Hamburger Architekturbüro Henke und Partner. Die

Grundsteinlegung für die neuen Funktionsgebäude wird im Herbst 2011 erfolgen.

Anzeige

...für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

- Häusliche Pflege
- Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf
- Betreutes Wohnen
- Nachbarschaftshilfe
- Pflegezentrum „Lupine“
- Kurzzeit- u. Dauerpflege
- Pflegekurse für Angehörige
- Café Freiraum
- Tagespflege Eimsbüttel

☎ 19 212

www.asb-hamburg.de

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Botox so innovativ wie Viagra

Inkontinenz: Nachhaltiger Behandlungserfolg und gesteigerte Lebensqualität dank Botox

Kassel. Botulinum Toxin (kurz: Botox) ist bislang bekannt als Schönheitsmittel. Doch auch im Kampf gegen die Inkontinenz ist Botox mittlerweile ein probates Therapeutikum mit überlegener Langzeitwirkung. Prof. Dr. med. Klaus-Peter Jünemann, Vorsitzender der Deutschen Kontinenz Gesellschaft und Direktor der Klinik für Urologie und Kinderurologie an der Universitätsklinik in Kiel: „Ich halte Botox im urologischen Bereich für das innovativste pharmazeutische Produkt seit Viagra.“

Bisher erhielten Patienten, die aufgrund einer instabilen Blase unter Inkontinenz litten, oft eine medikamentöse Therapie.

Doch diese hat mitunter stärkere Nebenwirkungen. Viele Patienten, die so behandelt wurden, litten beispielsweise an einem schwindenden Kurzzeitgedächtnis.

Auch die wieder auftretende Blasenschwäche bei nachlassender Wirkung der Medikamente befreiten die Patienten nicht aus ihrer Isolation. Einzige Alternative wa-

ren dann operative Eingriffe. Die neue Behandlungsmöglichkeit mit Botox hingegen



Hoffnung für die Betroffenen einen tabuisierten Erkrankung: Patienten, die aufgrund einer instabilen Blase unter Inkontinenz leiden, können mit Botox nachhaltig therapiert werden und ersparen sich invasive Eingriffe.

Foto: eb

gegen lindert die Leiden vieler Inkontinenzpatienten nachhaltig und erspart ihnen invasive Therapien.

Hierbei wird etwa einmal im Jahr Botox direkt in die Blase gespritzt. Prof. Dr. med. Klaus-Peter Jünemann

verweist auf eine amerikanischen Studie von Dezember 2010, die zeigt, dass Patienten, deren medikamentöse Behandlung nicht erfolgreich war, exzellent und mit hervorragendem Lang-

schaft.

Die sind im Internet zu finden unter www.kontinenz-gesellschaft.de. Entsprechende Listen können auch kostenlos in der Geschäftsstelle bestellt werden.

— Anzeige —

Insel der Menschlichkeit

Wilhelmsburger Krankenhaus
Groß-Sand



FACHBEREICHE & SPEZIALGEBIETE

<ul style="list-style-type: none"> • Innere Medizin • Gastroenterologie • Adipositaszentrum • Chirurgie & Hernienzentrum • Anästhesie & Intensivmedizin 	<ul style="list-style-type: none"> • Geriatriezentrum mit Akutgeriatrie, Frührehabilitation und Tagesklinik • Palliativmedizin • Neurologische Frührehabilitation
--	--

Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand • Groß-Sand 3 • 21107 Hamburg
Telefon 040 - 75 205 - 0 • info@gross-sand.de • www.gross-sand.de

Massive Aufklärung

Die 3. World Continence Week

Kassel. Nach dem großen Erfolg der beiden vergangenen Jahre startet die 3. World Continence Week (WCW) am 20. Juni 2011 mit aktuellen Veranstaltungen, um über die verschwiegene Volkskrankheit Inkontinenz aufzuklären.

Sehr tabuisiert ist die Volkskrankheit Inkontinenz: Obwohl die Statistiken belegen, dass mit neun Millionen Betroffenen etwa jeder elfte Deutsche mit der Krankheit leben muss, wird das Thema in der Öffentlichkeit weitgehend ignoriert.

Diesen Zustand zu ändern hat sich die Deutsche Kontinenz Gesellschaft zur Aufgabe gemacht. So werden anlässlich der WCW vom 20. bis 26. Juni 2011 in ganz Deutschland Patienten und Me-

diziner eingeladen, sich auf Symposien, Tagen der offenen Tür, Live-Operationen oder über besondere Hotlines über Inkontinenz zu informieren.

Mittlerweile finden weltweit Veranstaltungen der Kontinenz-Gesellschaften statt. So hat sich über die vergangenen Jahre bereits ein weltweites Netzwerk von Veranstaltungen und Organisationen gebildet, das sich weiter festigen wird, denn Deutschland ist nach wie vor das Land mit den meisten Einzelveranstaltungen: 2010 fanden hier 129 Veranstaltungen in 77 Städten statt.

Die aktuellen Veranstaltungshinweise und kostenloses Informationsmaterial sind im Internet zu finden: www.kontinenz-gesellschaft.de.

Neuer Chefarzt im BKB

Dr. André Motamedi neuer Leitender Arzt der Frauenklinik am Bethesda Krankenhaus Begedorf

Hamburg-Bergedorf. Das Bethesda Krankenhaus Bergedorf (BKB) begrüßt Dr. med. André Motamedi (43) als neuen Leitenden Arzt der Frauenklinik. Der Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe hat die Aufgabe zum 1. April übernommen.

Der gebürtige Düsseldorfer war zuletzt als Chefarzt der Frauenklinik im Klinikum Landsberg am Lech und zuvor als Stellvertretender Direktor der Universitätsfrauenklinik Würzburg tätig, wo er das zertifizierte Brustzentrum aufbaute. Sein Medizinstudium absolvierte der Spezialist für Beckenboden- und Inkontinenz-Chirurgie in Hannover. Der Ehemann und zweifache Vater freut sich auf die neue Aufgabenstellung im BKB: „Ich treffe hier

nicht nur auf hervorragende Voraussetzungen zum Aufbau eines Beckenbodenzentrums, sondern auch auf vielfältige Möglichkeiten im Bereich der Brustkrebsbehandlung und der gynäkologischen Onkologie.

Außerdem verfügt das Bethesda Krankenhaus Bergedorf über einen hervorragenden Ruf im Bereich der Geburtshilfe“, erklärt Dr. Motamedi. Seine Schwerpunkte im Bergedorfer Klinikum sieht der begeisterte Hobbykoch dementsprechend nicht nur in der Beckenboden- und Carcinom-Chirurgie, sondern auch in der familienorientierten Geburtshilfe.

„Auf Grund der beschriebenen sehr breiten fachlichen Erfahrungen sowie der persönlichen Eigenschaften von Dr. Motamedi bin ich über-

zeugt, dass er gut in unser Team passt und unsere Arbeit bereichern wird. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit“, erklärt Margret von Borstel, Geschäftsführerin des BKB.

Die Frauenheilkunde im BKB umfasst gynäkologische Routineuntersuchungen, operative und konservative Versorgung von gynäkologischen Erkrankungen, Krebserkrankungen einschließlich Brustkrebs, urogynäkologische Operationen und minimalinvasive Operationstechniken. Zudem verfügt die Abteilung über große Erfahrungen im ambulanten Operieren. Das diagnostische / therapeutische Leistungs-

angebot in der Geburtshilfe der Frauenklinik des BKB umfasst Pränataldiagnostik durch Ultraschall, Farbdopplersonographie, genetische Amniocentese, Sprechstunden für Schwangere durch Hebammen und Gynäkologen sowie unterschiedliche Entbindungsmethoden wie Wassergeburten und Entbindungen im Romarad. Rund 900 Kinder erblicken hier jährlich das Licht der Welt.



Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Dr. med. André Motamedi (43), der neue Leitende Arzt der Frauenklinik am BKB. Foto: eb

Proteinfunktion entschlüsselt

UKE-Forscher entdeckten: Ein Gen steuert Haarfarbe und Gedächtnis

Hamburg. Wissenschaftler des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) haben die Funktion eines Proteins entschlüsselt, das offensichtlich sowohl Gehirnfunktionen reguliert, die fürs Lernen und die Gedächtnisleistung bedeutsam sind, als auch maßgeblich für die Ausprägung der Haarfarbe ist.

Die Forscher am Institut für Molekulare Neurogenetik des UKE um Prof. Matthias Kneussel haben das aus Muskelzellen bekannte Eiweiß mit der Bezeichnung Muskelin als einen bedeutenden Faktor im Gehirn identifiziert, der wesentliche Transportprozesse zwischen den Nervenzellen steuert.

Zellbestandteile werden innerhalb einer Zelle durch molekulare Motoren von einem Ort zum anderen transportiert. „Solche Transportvorgänge steuern eine Vielzahl biologischer Prozesse“, erläutert Dr. Frank Heisler. So können sie die Signalübertragung zwischen zwei Neuronen im menschlichen Gehirn verändern. Wird etwa der so genannte GABA-Rezeptor, eine wichtige Bindungsstelle an der Oberfläche neuronaler Zellen, falsch lokalisiert, kann dies zum Beispiel die

Entstehung von Epilepsie oder Angststörungen begünstigen.

Um den Transport der GABA-Rezeptoren genauer zu untersuchen, haben die UKE-Experten im Mausmodell das Muskelin-Gen gezielt abgeschaltet. Nach Entfernen des Eiweißes konnten die Forscher in bestimmten Hirnarealen bei Mäusen veränderte Bewegungen nachweisen. Prof. Kneussel: „Wir nehmen an, dass diese Oszillationen Gehirnfunktionen wie Lernen und Gedächtnisbildung maßgeblich beeinflussen.“

Doch nicht nur das: Zur Überraschung der UKE-Forscher folgt der Transport in Hautzellen offenbar ähnlichen Prinzipien wie denen in Nervenzellen, denn die Mäuse wechselten nach der Entfernung des Muskelin-Gens ihre Fellfarbe. Bei einem Chamäleon wird der Farbwechsel über den Transport von Pigmenten gesteuert, Mäuse verfügen normalerweise nicht über diese Eigenschaft. Die Befunde der Forscher deuten darauf hin, dass ein Verlust der Fellfarbe durch einen gestörten Transport von Pigmenten verursacht wird.

„Mit Muskelin haben wir ganz offensichtlich einen Schlüsselfaktor

für die Funktion unterschiedlicher Gewebe identifiziert“, freut sich UKE-Forscher Heisler. Die Wissenschaftler hoffen, mit den neuen Erkenntnissen Lern- und Gedächtnisstörungen künftig besser zu ver-

stehen. Es ist denkbar, dass daraus in der Zukunft therapeutische Ansätze entwickelt werden können, um ein vorzeitiges Ergrauen der Haare beim Menschen zu verhindern.

— Anzeige —



Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll

Medizinische Rehabilitation • Eingliederungshilfe • Pflege

Wir sind einer der größten außerklinischen Psychiatrieträger in Hamburg. In unseren ambulanten und stationären Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation, der Eingliederungshilfe und der Pflege finden Menschen mit psychischer Erkrankung Hilfe und Unterstützung für mehr Selbständigkeit und für Teilhabe in Beruf und Gesellschaft.



Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll
Fuhlsbütteler Damm 83-85
22335 Hamburg

Telefon 040 53 32 28 – 1400
www.freundeskreis-ochsenzoll.de

Besser operieren mit DaVinci

Ein Op-Roboter neuester Generation in der Martini-Klinik in Betrieb genommen

Hamburg. Die Martini-Klinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) nahm jetzt einen Roboter der neuesten Generation für komplexe chirurgische Eingriffe offiziell in Betrieb. Nicht nur, dass der Operateur bei Nutzung dieses Roboters seine Finger in Schlaufen steckt und damit die Operation aus einigen Metern Entfernung über eine Konsole steuert. Der neue DaVinci liefert auch eine Bildqualität in 3D-HD-Qualität, die die Möglichkeiten des menschlichen Auges weit übersteigen.

„Wir werden dieses Jahr über 2.000 Prostata-Operationen durchführen. Damit sind wir weltweit auf dem Spitzenplatz. Die größten amerikanischen Zentren führen bis zu 1.200 OPs pro Jahr durch“, sagt Prof. Dr. Markus Graefen, Chefarzt der Martini-Klinik. „Schon während der OP können wir durch das so genannte Schnellschnittverfahren das entnommene Gewebe durch den Pathologen analysieren lassen. Denn sobald der Operateur weiß, wie ausgedehnt der Tumor ist, kann er seine OP-Technik anpassen.“

„Mit dem neuen DaVinci-Roboter gelingt eine hoch präzise und gleichzeitig minimal-invasive Operation der Prostata. Der Blutverlust während der OP ist gering und der Heilungsverlauf schnell und relativ schmerzarm“, sagt Priv.-Doz. Dr. Alexander Haese, leitender Arzt der Martini-Klinik und erster Operateur mit dem DaVinci-Roboter in Hamburg.

„Der hohe Grad der Spezialisierung der Mitarbeiter durch den Fokus auf die Diagnose und Therapie von Prostatakrebs und die Nutzung neuester technischer Errungenschaften sorgen dafür, dass sich Patienten aus Hamburg, Deutschland und Europa für die Martini-Klinik entscheiden“, ergänzt Priv.-Doz. Dr. Christoph U. Herborn, Geschäftsführer der Martini-Klinik.

Die DaVinci-Prostatektomie ist eine Weiterentwicklung der klassischen Laparoskopie. Das DaVinci-System besteht aus drei wesentlichen Bausteinen: der Steuerkonsole, einem Videosystem und dem patientenseitigem Stativ. Im DaVinci-System findet modernste Telemanipulator-Technologie Anwendung. So wird die Handbewegung des Arztes skaliert, also verfeinert, und den feinen Strukturen angepasst. Darüber hinaus sind in das System integrierte Tremorfilter in der Lage die feinen, bei jedem Menschen vorhandene Zitterbewegungen vollkommen zu eliminieren. Der Operateur arbeitet mit einer perfekten ruhigen Hand, die so weder bei der offenen Operation noch bei der klassischen Laparoskopie möglich ist.



Das Beste für komplexe chirurgische Eingriffe: Präzise, schonend und die menschlichen Möglichkeiten übersteigend agiert der OP-Roboter DaVinci, dessen neueste Generation jetzt in der Martini-Klinik zum Einsatz kommt. Foto: eb

Die außerordentlichen Sichtverhältnisse beruhen im neuesten Modell auf 3D-Sicht in echter High-Definition-Qualität. Diese wird dadurch ermöglicht, dass in der Kamera zwei 5mm-Optiken zusammengefasst sind. Das rechte und linke Bild werden auf zwei Monitore übertragen und synchronisiert. Diese Bilder werden in das Sichtfenster übertragen. Durch die Trennung von rechtem und linkem Bild wird der echte dreidimensionale Blick mit vollständiger räumlicher Tiefe vollendet. Die Kameras arbeiten darüber hinaus mit zehnfacher Vergrößerung, so dass auch sehr feine Strukturen sicher dargestellt werden können. Die Instrumente weisen multiple Gelenke auf. Dies ermöglicht sieben Freiheitsgrade und entspricht in der Beweglichkeit exakt den Händen und Handgelenken des Operateurs.

Als Vorteile für den Patienten können während der Operation ein deutlich reduzierter Blutverlust, exakteres Operieren,

eine sichere Tumorkontrolle und eine sichere Schonung der Gefäßnervenbündel und des willkürlichen Schließmuskels genannt werden, die die gefürchteten Nebenwirkungen der Harninkontinenz und der postoperativen erektilen Dysfunktion zu vermeiden hilft. Postoperativ wird ein geringerer Wundschmerz und eine raschere Genesung, guten funktionelle Ergebnisse (Kontinenz und Potenz), schnellere Mobilität und schnellere Eingliederung in den Alltag angegeben.

Die Martini-Klinik am UKE und das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sind im Norden Deutschlands die einzigen Nutzer dieser revolutionären Technik. Die Martini-Klinik ist weltweit führend in der Behandlung von Prostatakrebs und mit ihrer Forschung am weltweit größten Projekt der Entschlüsselung der wichtigsten Krebsgenome des Menschen beteiligt. Der neue DaVinci-OP-Roboter soll das Ärzte-Team der Martini-Klinik darin unterstützen, die Spitzenposition der Klinik auszubauen. Die Martini-Klinik ist eine auf Prostatakrebs spezialisierte Tochter des UKE.

Technik, die noch besser ist als der Operateur: Die Handbewegung des Arztes wird an der Steuerkonsole des neuen DaVinci-Systems verfeinert, ein Tremorfilter eliminiert Zitterbewegungen. Foto: eb



Für Fachleute und Kunden

Tag der offenen Tür und Hausmesse bei der REHA Group Nord

Hamburg. Die Niederlassungen Hamburg und Paderborn der REHA Group Nord präsentieren sich an zwei Tagen sowohl dem interessierten Fachpublikum, als auch potentiellen Kunden und deren Angehörigen.

27. Mai von 09 Uhr - 17 Uhr

Der erste Veranstaltungstag, Freitag, 27. Mai dient Fachbesuchern, sich ausführlich zum Thema Autofahren mit Handicap zu informieren. Hier werden insbesondere Autohäuser (PKW- und Nutzfahrzeug-Bereich), Kostenträger (z. B. technische Berater und Abteilungsleiter der Reha-Abteilungen, Sanitätshäuser, Reha-Klinikpersonal, sowie Fahrdienste und Taxiunternehmen angesprochen. Ab 10 Uhr sind interessante Vorträge der Volkswagen AG und ab 14 Uhr der Daimler AG zum Thema Mobilität zu hören. Die Veranstaltung bietet zudem die Gelegenheit, viele verschiedene umgebaute Aktiv- und Passivfahrzeuge live zu se-

hen und sich von der Qualitätsarbeit der REHA Group zu überzeugen. Durch die Unterstützung von zwei erfahrenen Fahrschulen können verschiedene Mobilitätshilfen im Fahrbetrieb getestet werden

28. Mai von 10 Uhr - 17 Uhr

Am Sonnabend, 28. Mai haben Kunden und alle Interessierten ebenfalls die Gelegenheit, sich über die Möglichkeiten der Fahrzeugumrüstung zu informieren und viele verschiedene Systeme vor Ort zu testen. Die Fachberater der REHA Group stehen für alle Fragen bezüglich Führerschein, Anschaffung des richtigen Fahrzeuges, Abwicklung mit dem Kostenträger und mehr zur Verfügung. Zahlreiche Fahrzeuge und Informationsangebote werden für diesen Tag in Kooperation mit verschiedenen Fahrzeugherstellern, dem TÜV Hanse und der Verkehrswacht Hamburg für die Interessierten vorbereitet. Auch am zweiten Tag stehen zwei

Fahrschulen mit Fahrhilfen zum live Testen zur Verfügung; ein zusätzliches Highlight wird eine Vorstellung des Rollstuhl – Kartsport Vereins RSG Hannover sein. Für das leibliche Wohl ist an beiden Tagen selbstverständlich gesorgt.

Veranstaltungsort:

REHA Group Hamburg · Storchenweg 8c, 21217 Seevetal-Meckelfeld



Mit Rampe: Individuelle Umbauten für Menschen mit Handicaps bietet die REHA Group. Foto: eb

— Anzeigen —

FAHRSCHULE H. HOLST

www.fahrschule-holst.de



Mensingstraße 26
21079 Hamburg
Telefon 040 / 763 11 21
Öffnungszeiten Mo, Mi, Fr,
von 15.00 - 19.00 Uhr

Handicap
Wir bilden auch
mit Behinderung aus!

Hittfelder Schulstraße 15
21218 Seevetal
Telefon 04105 / 57 06 43
Öffnungszeiten Di, Do, Fr,
von 15.00 - 19.00 Uhr

EINLADUNG

zur Hausmesse bei der REHA Group Nord
Die Niederlassungen Hamburg und Paderborn präsentieren sich
27. / 28. Mai 2011 in Seevetal-Meckelfeld

FACHBESUCHERTAG am Freitag, 27.05.2011

(bitte melden Sie sich telefonisch für den Fachbesuchertag an: 040/701033-0)

- 09.30 Begrüßung und Vorstellung der REHA Group Automotive durch Herrn Philipps (Geschäftsführer)
- 10.00 Vortrag Autohaus Holzberg: Die Erfolgsgeschichte eines VW Autohauses
- 11.00 Fachvortrag: Fahrschule Holst
- 12.00 Fachvortrag: Mobil mit Handicap
- 13.00 Fachvortrag: Krankheitsbilder
- 14.00 Vortrag Mercedes Benz Hamburg: Die Erfolgsgeschichte eines Mercedes Autohauses
- 15.00 Fachvortrag: Behindertentransportfahrzeuge
- 16.00 Fachvortrag: Führerscheinauflagen und -Neuerwerb

OPEN HOUSE am Samstag, 28.05.2011

- 09.00 Begrüßung und Vorstellung der REHA Group Automotive durch Herrn Philipps (Geschäftsführer)
- 11.00 Fachvortrag Fahrschule Holst
- 12.00 Fachvortrag: medizinische und berufliche Rehabilitation
- 14.00 Tombola
- 15.00 Fachvortrag: Führerscheinauflagen und -Neuerwerb

ganztägig: RSG Hannover



Der Rollstuhl-Kartsport Verein RSG Hannover zeigt seine weltweit einzigartigen behindertengerechten Karts!

Fahrhilfen zum live-Testen!

Gewinnen Sie tolle Preise!

Für Ihr leibliches Wohl wird selbstverständlich gesorgt!

Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf SIE!

erLEBEN Sie
Ihre mobilen Möglichkeiten

 **REHA**
GROUP AUTOMOTIVE

www.reha.com

Ein Unternehmen der www.kirchhoff-gruppe.de · Autos nach Maß für Menschen mit Handicap!

REHA Group Automotive GmbH & Co. KG

DER Fahrzeugumrüster für Menschen mit Handicap!

Storchenweg 8c · 21217 Seevetal - Meckelfeld

Telefon 040 - 701033-0 · Fax 040 - 70103322 · hamburg@reha.com

Vielschichtiges Angebot

Die zweite „MoreMobilityMesse“ der Mercedes-Benz Niederlassung Hamburg

Hamburg. Die Mercedes-Benz Niederlassung Hamburg veranstaltet zum zweiten Mal die „MoreMobilityMesse“. Diese hauseigene Mobilitätsmesse findet am Sonnabend, 18. Juni in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr im MoreMobilityCenter in Niendorf (Kollaustraße 171, 22453 Hamburg) statt. Der Eintritt ist frei.

Dabei handelt es sich nicht um eine reine Automobilmesse; ganz im Gegenteil: Es ist vielmehr eine umfangreiche und allgemeine Mobilitätsmesse mit unterschiedlichen Ausstellern aus Hamburg und Umgebung. Völlig unabhängig davon, ob sich die Messegäste im Moment für ein Auto interessieren oder nicht, bietet dieser Tag für jeden das Richtige.

Denn die Besucher erwartet ein interessantes Informationsprogramm für körperlich behinderte Menschen. Rund um das Thema „Leben mit Behinderung“ präsentieren sich auf über 2.000 Quadratmetern Fläche zahlreiche regionale Unternehmen

und soziale Einrichtungen mit Angeboten für Mobilität, Gesundheit und Freizeit mit regionalem Fokus. Die „MoreMobilityMesse 2011“ soll es Menschen mit und ohne Handicap ermöglichen, sich konzentriert an einem Tag über das vielschichtige

Angebot für Menschen mit Mobilitätseinschränkung zu informieren. In geselliger Atmosphäre können sich Erwachsene und Kinder einfach nur unterhalten oder professionell beraten lassen sowie ihre eigenen Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen.



Mehr Informationen zur Messe:
www.hamburg.mercedes-benz.de/moremobility

Der Robotarm macht's möglich: Dank dieser Vorrichtung kann der Autofahrer in die Mercedes-Benz C-Klasse einsteigen und seinen Rollstuhl sodann im Kofferraum unterbringen. Der Robotarm holt den Rollstuhl nach der Fahrt auch wieder nach vorn.
Fotos: Daimler AG

Rund ums Leben mit Behinderung

Angebote für Mobilität, Gesundheit und Freizeit auf 2.000 Quadratmetern Fläche

Hamburg. Es ist wieder so weit: Nach dem großen Erfolg im Vorjahr organisiert die Mercedes-Benz Niederlassung Hamburg nun zum zweiten Mal die „MoreMobilityMesse“. Viele Unternehmen und Institutionen präsentieren sich im MoreMobilityCenter in Niendorf (Kollaustraße 171, 22453 Hamburg). Zum Beispiel:

Sanitätshaus Stolle

Das Team von Stolle bietet getreu dem Motto „Gesundheit nach Maß“ ein breites Spektrum von Beratung, Service und Versorgung mit modernsten Hilfsmitteln aus der Orthopädie- und der Reha-

Technik. Bei Bedarf geschieht das sogar vor Ort, also im eigenen Haus, in der Klinik oder beim Arzt.

Draisin GmbH

„draisin“-Fahrräder ermöglichen den Schritt in eine selbstbestimmte Zukunft. Sie werden individuell auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnitten. Ohne Kompromisse. Mehr Lebensqualität durch Bewegungsfreiheit. Therapie, die Spaß macht.

Stumpenhagen + Schlegermann

Stumpenhagen + Schlegermann bietet Lösungen für individuelle Probleme aus einer Hand. Dabei können die persönlichen Fähig-

keiten an verschiedenen Geräten erprobt werden. Spezielle Lenk- und Bremskräfte werden hierbei gemessen. Die dann erstellte technische Lösung wird vom TÜV begutachtet.

TEAM-Fahrschule

Die zentral gelegene TEAM-Fahrschule bildet seit 25 Jahren Menschen mit Handicap aus. Qualifizierte Schulung nach eingehender Beratung.

Veigel GmbH & Co. KG

Veigel ist der international führende Hersteller für Fahrschulsysteme und Behindertenausrüstungen. Hochwertige Technik, Qualität und Zuverlässigkeit sind Markenzeichen.

nötigen Schritten mit Rat und Tat helfen können.

TÜV Nord Mobilität

Mobilität sicher genießen - dafür steht TÜV Nord Mobilität. Die TÜV NORD Gruppe ist einer der größten technischen Dienstleister in Deutschland. Das Leitmotiv: „Wir machen die Welt sicherer.“

REHA Group Automotive

Die Reha Group ist einer der führenden Anbieter von individuellen Automobilumrüstungen, die Menschen mehr Mobilität verleihen. Zusammen mit einer intensiven, individuellen Beratung und langjähriger Erfahrung bedeutet das: Perfekt auf den Einzelfall abgestimmte Fahrzeugumbauten.

ASP GmbH

Die ASP GmbH - Mobility Solutions bietet behindertengerechte Fahrzeugumbauten in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg an. Stilvolle Umbauten und spezielle Sonderlösungen sind die Kernkompetenz. Damit sorgt die ASP-GmbH dafür, dass körperlich eingeschränkte Menschen einen Weg zurück auf die Straße und zu mehr Mobilität finden.

Fahrschule Holst

Der Führerschein ist nicht für alle Menschen ohne weiteres zu erlangen. Darauf verzichten müssen Menschen mit Handicap jedoch nicht generell. Sie benötigen nur eine Fahrschule als Ansprechpartner, die über geeignete Fahrzeuge sowie kompetente Mitarbeiter in Sachen Behördenangelegenheiten und praktische Fahrausbildung verfügt, die bei den

— Anzeige

**FAHRSCHULE
H. HOLST**

www.fahrschule-holst.de

Handicap
Wir bilden auch
mit Behinderung aus!

Mensingstraße 26
21079 Hamburg
Telefon 040 / 763 11 21
Öffnungszeiten Mo, Mi, Fr,
von 15.00 - 19.00 Uhr

Hittfelder Schulstraße 15
21218 Seevetal
Telefon 04105 / 57 06 43
Öffnungszeiten Di, Do, Fr,
von 15.00 - 19.00 Uhr



Einfach einsteigen und losfahren

Maßgeschneiderte Umbauten ab Werk bei Mercedes-Benz

Hamburg. Seit einem Jahr erhalten Menschen mit Handicap nun auch ab Werk maßgeschneiderte Umbauten und Fahrhilfen – schließlich soll jeder in den Genuss kommen können, einen Mercedes zu fahren. Durch die maßgeschneiderten Fahrhilfen direkt vom Stern und die „MoreMobilityMesse 2011“ intensiviert die Niederlassung Hamburg ihr soziales Engagement, das einen wesentlichen Eckpfeiler der Unternehmensphilosophie von Mercedes-Benz darstellt.

Ob für Freizeit oder Beruf, jeder hat seine eigene Vorstellung von Mobilität und Unabhängigkeit. Genau hier möchte Mercedes-Benz körperlich behinderte Menschen mit Fahrhilfen begleiten, die ihren Ansprüchen und Wünschen gerecht werden. Sicher, komfortabel und in geprüfter Qualität. Deshalb

bietet das MoreMobilityCenter in Niendorf eine große Auswahl an behindertengerechten Umbauten für die A-, B-, C- und E-Klasse an – und das nicht zum Nachrüsten bei einem externen Dienstleister, sondern direkt ab Werk. Diese Modellauswahl erfüllt die verschiedensten Fahrzeugansprüche mit serienmäßigem Komfort und praktischer Vielseitigkeit. Diese Mercedes-Benz Modelle werden direkt mit den individuellen Wünschen der Kundschaft ausgeliefert – das spart Zeit und Nerven, die sonst für nachträgliche Umrüstungsarbeiten benötigt wurden. Umbauten sind in der umfangreichen Mercedes-Benz Fahrzeuggarantie mit enthalten und entsprechen den hohen Qualitätsansprüchen von Mercedes-Benz. Von der ersten Beratung über die individuellen Anpassungen an die unterschiedlichen Bedürfnisse

und die optimalen Finanzierungsmöglichkeiten unter anderem durch Kostenträger bis weit über die Auslieferung hinaus sind die beiden Verkaufsberater Frank Gerds und Eberhard Heinrich für Menschen mit eingeschränkter Mobilität da: persönlich, engagiert und speziell geschult. Natürlich können die Kunden auf Wunsch die Mobilität mit Stern auch bei einer Probefahrt erfahren. Selbstverständlich werden darüber hinaus notwendige Anpassungsarbeiten mit renommierten Umrüstungsfirmen vor Ort durchgeführt, damit der



Im eigenen Auto durch einen barrierefreien Berufsalltag: Individuelle Lösungen gibt es jetzt bei Mercedes-Benz. Foto: Daimler AG

Traum-Mercedes auch wirklich passt wie ein Maßanzug.

Weitere Informationen:
www.hamburg.mercedes-benz.de/moremobility

Anzeige



Ihr Weg zu mehr Mobilität.

Die „MoreMobilityMesse 2011“. Am 18. Juni 2011 in Ihrem Center Niendorf, Kollaustraße 171.



Frank Gerds



Eberhard Heinrich

Mehr Mobilität – direkt vom Stern. In unserem MoreMobilityCenter in Niendorf bieten wir eine umfangreiche Auswahl an individuellen Fahrhilfen für Ihren maßgeschneiderten Mercedes an – und zwar nicht zum Nachrüsten, sondern direkt vom Werk. Das bedeutet für Sie neben einer kompetenten Beratung aus einer Hand vor allem Mercedes-Benz Qualität bis ins Detail und die Sicherheit unserer umfangreichen Garantieleistungen. Besuchen Sie uns in unserem MoreMobilityCenter in Niendorf oder auf unserer „MoreMobilityMesse“ am 18. Juni in der Zeit von 10 bis 16 Uhr. Unser Expertenteam berät Sie gern.



Mercedes-Benz
Niederlassung Hamburg



Neues in der Zentrale

Die Zentrale der Orthopädische Werkstätten Werber GmbH wurde aufwändig umgebaut

Hamburg-Bergedorf. Werber, dieser Name steht seit etwa einem dreiviertel Jahrhundert für orthopädische Maßarbeit aus Hamburg. Damit dies so bleibt, hat das Familienunternehmen sich zu jeder Zeit auf aktuelle Anforderungen einzustellen gewusst. Neueste Maßnahme ist der aufwändige Umbau der Bergedorfer Firmenzentrale, der unlängst sein Ende fand.

Die beiden Werber-Gebäude Osterade 48 und 50 sind nun zu einem Objekt verbunden worden. Der Empfang - mit einem barrierefreien Zugang - befindet sich nun in der Osterade 48, getrennt vom Personal- und Lieferanteneingang in der Nummer 50.

Weiterhin wurde ein großer Wartebereich mit TV und Schauwerkstatt sowie eine räumliche Trennung von Großorthopädie (Prothe-

tik) und Kleinorthopädie (Kompression, Einlagen, Bandagen) geschaffen. Die obere Etage ist nun bequem per Lift erreichbar.

Was dem Team der Orthopädische Werkstätten Werber besonders am Herzen lag, ist die absolute Anonymität bei der Brustprothesenversorgung, die nun realisiert werden konnte. Auch ausreichend Kundenparkplätze finden sich vor dem Haus. Die modernen Räumlichkeiten sind durchweg von einer freundlichen Atmosphäre geprägt.



Willkommen bei der Orthopädische Werkstätten Werber GmbH: Die Geschäftsführer Peter Werber, Marcus Werber, Uwe Rump und Reiner Ignatzky (von links). Fotos: eb

— Anzeige —



WERBER Orthopädische Werkstätten®

... hat Hand und Fuß!

**Arm- und Beinprothesen aller Art • Orthesen • Bandagen • Kompressionsstrümpfe
Brustprothesen + Zubehör • Sport- und Alltagseinlagen • Sensomotorische Einlagen
Gr. Sanitätshaussortiment • Einsatz modernster Techniken • umfassende Beratung**

www.orthopaedie-werber.de • info@orthopaedie-werber.de

Filiale St. Georg:
Lohmühlenstraße 6
20099 Hamburg
Tel.: 040 - 24 54 63
Fax: 040 - 24 55 53

Zentrale:
Osterrade 50
21031 Hamburg-Lohbrügge
Tel.: 040 - 739 329 0
Fax: 040 - 739 329 99

Filiale Schenefeld:
Altonaer Chaussee 61
22869 Schenefeld
Tel.: 040-822 965 16
Fax: 040-822 965 17



Tradition und Zukunft vereint

Die Orthopädische Werkstätten Werber GmbH mit Erfolg zwischen gestern und morgen

Hamburg-Bergedorf. Seit gut einem dreiviertel Jahrhundert versorgen die Orthopädischen Werkstätten Werber nun schon Menschen mit den für sie so wichtigen Hilfsmitteln. Vom Kriegsversehrten bis zum Unfallopfer. Die gesamte Angebotspalette eines modernen Sanitätshauses, Bandagen, Einlagen, - individuelle Anpassung jeweils inclusive - und vieles mehr bis hin zur Kompressionstherapie bietet das Unternehmen an.

Der große Schwerpunkt aber ist und bleibt die individuelle Anfertigung von Arm- und Beinprothesen verschiedenster Art und Bauweise. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich viel verändert. Wurden früher Kundendaten noch auf Papier erfasst und Handskizzen mit den Maßen des Stumpfs versehen, so ist heute

eine elektronische Kundenkartei, angereichert mit Digitalfotos, von verschiedenen Arbeitsplätzen aus abrufbar. War es früher grundsätzlich ein Gipsabdruck, von dem ein Positiv als Modell des Stumpfs ebenfalls aus Gips gegossen und manuell nachbearbeitet wurde, so kann der Stumpf heute mittels spezieller Software gescannt und elektronisch vermessen, das Modell im virtuellen Raum konstruiert und aus einem Kunststoffmaterial maschinell mit neuester CNC-Technik gefräst werden. Dass dennoch und parallel zum modernen High tech von heute viele Werber-Techniker auch auf den Gipsabdruck schwören, belegt nicht nur ihre große Liebe zum Handwerk. Es hat auch mit dem hohen Anspruch an die individuelle Anpassung einer Prothese an die Bedürfnisse ihres Trägers im Hause zu tun.

Auch die Prothesen selbst enthalten zunehmend komplexe Technik bis hin zu einem elektronischen „Innenleben“, wie etwa bei myoelektrisch gesteuerten Armprothesen, die durch Elektroden gemessene Muskelbewegungen in Steuerimpulse für die Gelenkmechanik umwandeln. Die Anfertigung einer Prothese erfordert einen Querschnitt an Fähigkeiten von mindestens einem Dutzend klassischer Handwerksberufe. Verschiedene Werkstattbereiche innerhalb der Produktion mit jeweils spezieller Ausrüstung an Maschinen und Handwerkszeug zeugen davon. Da müssen Holz, Metall, Textilien und unterschiedliche Kunststoffe mit zahlreichen Techniken wie Pressen, Biegen, Börteln, Sägen, Fräsen, Schleifen, Feilen, Nähen, Lackieren und anderem mehr bearbeitet werden. Zudem erfordert der Beruf des Ortho-

pädietechnikers auch medizinische Kenntnisse. Ein sehr buntes und interessantes Berufsbild, das hier mit Leben erfüllt wird.

Hermann Elsner gründete das Unternehmen im Jahr 1934 als kleinen Handwerksbetrieb in Hamburg St. Georg. 1952 übernahm Otto Werber das Unternehmen und reichte die Geschäftsführung 1986 an seinen Sohn Peter weiter, der sich nun seinerseits langsam zurückzieht. Sohn Marcus ist bereits seit zehn Jahren im Geschäft aktiv.

Neben der Zentrale in Hamburg-Bergedorf betreibt die Orthopädische Werkstätten Werber GmbH noch zwei Sanitätshäuser. Eines in Hamburg St. Georg, das andere in Schenefeld. Jeder der drei Standorte funktioniert autonom mit eigener Werkstatt und eigenem Meister.

Weiter auf Seite 22

— Anzeige —



DER WEG DES ERFOLGS

SPORLASTIC wünscht den Orthopädischen Werkstätten Werber viel Erfolg in den neuen Räumen. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

BESSER IN BEWEGUNG

NEU: MANU-HIT® PLATINUM



JETZT TESTEN
DIE SPORLASTIC
IPHONE APP

Erhältlich im
App Store

www.sporlastic.de _ info@sporlastic.de



Je nach Auslastung ergeben sich zwischen den drei Betrieben viele Synergien.

42 Mitarbeiter sind derzeit bei der Orthopädische Werkstätten Werber GmbH beschäftigt. Gut die Hälfte davon sind ausgebildete Orthopädietechniker. Jeder von ihnen hat „seine“ Kunden. Oder vielmehr: Jeder Kunde hat „seinen“ Orthopädietechniker, der über alle Phasen sein fester persönlicher Ansprechpartner bleibt. Vom Abdruck und vom Maßnehmen über die Anfertigung, die erste Anprobe und die Fertigstellung bis hin zu späteren Anpassungen und der etwa alle fünf Jahre erforderlichen Erneuerung der Prothese.

Hintergrund ist hier nicht nur der kundenfreundliche Ge-



danke, dass es einfach schön ist, einen Ansprechpartner zu haben, dem nicht immer wieder alles neu erzählt werden muss. Eine Prothese, die zu ihrem Träger passt, erfordert Detailkenntnis. Und diese beinhaltet hier auch Informationen über das private Umfeld des Kunden. Hat er einen Garten? Sind die Wege, die er geht, gepflastert oder womöglich mit Kies ausgelegt? Treibt er Sport? Oder gibt es andere besondere Beanspruchun-

gen? „Wenn wir nicht alles berücksichtigen, dann wird der Kunde auch mit einer ansonsten noch so gut angepassten Prothese nicht glücklich“, schildert Marcus Werber.

Dass sich über viele Jahre hinweg dann auch sehr persönliche Bindungen und ein enges beiderseitiges Vertrauensverhältnis aufbauen, liegt in der Natur der Sache. „Viele Kunden sind mit dem Techniker per Du“, erzählt Marcus Werber. Und sein Vater ergänzt: „Manche Patienten kennen wir besser oder viel mehr persönlicher als deren Arzt.“

— Anzeige —



medi

medi gratuliert zur Eröffnung und wünscht viel Erfolg in den neuen Geschäftsräumen.

Ihr Partner für medizinische Kompressionsstrümpfe, Bandagen und Orthesen, Thromboseprophylaxestrümpfe und moderne Beinprothesen.

www.medi.de **medi. ich föhl mich besser.**

— Anzeige —



THUASNE THÄMERT
Für mehr LebensQualität.

Wir wünschen unserem Fachhandelspartner viel Erfolg in den neuen Geschäftsräumen.

THUASNE DEUTSCHLAND GmbH
Im Steinkamp 12 • 30938 Burgwedel
Tel. 05139/988-205 • Fax 05139/988-177
www.thaemert.com • www.thuasne.de



Innovation ist hier Prinzip

Bei Werber gibt es immer die modernste Technik und das aktuellste Know how

Hamburg-Bergedorf. Der medizinische Fortschritt ist rasant. Viele heute übliche prothetische Versorgungsmöglichkeiten waren so vor wenigen Jahren noch gar nicht denkbar. Bei der Orthopädische Werkstätten Werber GmbH wird größter Wert darauf gelegt, dass die Kunden immer von der modernsten Technik profitieren.



Erlaubt ist, was gefällt: Im Geschäftsbereich „Custom Leg“ werden Prothesen auf Kundenwunsch individualisiert.

Hierfür besuchen alle Mitarbeiter regelmäßig entsprechende Fortbildungen. Was es Neues gibt, ist bei Werber bekannt. Und wenn es sinnvoll ist, dann ist es hier auch meist zu bekommen.

Und mehr noch: die moderne Technologie wird hier verbessert, individualisiert und der Kundschaft im wahrsten Sinne auf den Leib geschneidert. Beispiel „Custom Leg“. Auf Initiative zweier Werber-Mitarbeiter, von denen einer selbst Träger einer Beinprothese ist, wurde sogar ein eigener Geschäftsbereich gegründet. Hier erhalten viele Prothesen ein besonders kunstvolles Design. Uni oder bunt, mit Glitzereffekt oder Struktur und mit Motiven nach Wahl des Kunden. Von der Fantasy-Figur bis zum Pin-up-Girl ist alles denkbar. Ein gern gezeigtes Beispiel ist mit einem Hai verziert, in dessen Maul vermeintlich das Bein steckt. Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt.

Neuestes Highlight bei Werber ist die „Pulse Hand“ aus dem Hause Ortho-Reha Neuhof. Für dieses Produkt wurden die Orthopädischen Werkstätten Werber gebeten, den Alleinvertrieb in Hamburg zu übernehmen. Die neuar-

tige elektrische Prothesenhand verfügt über fünf aktiv bewegliche Finger. Dadurch kann ein Gegenstand mit allen Fingern gleichzeitig gegriffen werden. Bis zu drei verschiedene Griffmuster können aktiv über Muskelsignale angesteuert werden. Ein neuer pulsierender Griff ermöglicht eine höhere Griffkraft. Proportionale Bewegungen der Finger ermöglichen eine individuelle Steuerung von Griffkraft und Geschwindigkeit. Die Steuerung der Hand erfolgt über eine normale Zweikanal- oder Einkanal-Steuerung mit myoelektrischen Muskelsignalen. Der Daumen kann manuell in verschiedene Griffpositionen gebracht werden, wodurch unterschiedliche Griffvariationen möglich sind. Dass diese Innovation in Hamburg zuerst von Wer-



Das neueste Highlight: Die „Pulse Hand“ gibt es hamburgweit nur bei Werber. Fotos: eb

ber angeboten wird, ist keine Premiere. Viele Hersteller nutzen gern die hohe Kompetenz des renommierten Hamburger Unternehmens.

Mehr Informationen:

www.orthopaedie-werber.de

— Anzeigen —

**Bandagen, Orthesen und mehr
für Kinder und Erwachsene**

Wir gratulieren der Firma Werber Orthopädische Werkstätten zu ihrem gelungenen Umbau und wünschen weiterhin viel Erfolg!

inocare International GmbH | Eiterbacher Str. 19 | 69253 Heiligkreuzsteinach
Tel.: +49 6220 913185 | Fax: +49 6220 913245 | Mail: info@inocare.de | www.inocare.de

**Die hier inserierenden
Partnerunternehmen der Orthopädische
Werkstätten Werber GmbH gratulieren
zum gelungenen Umbau der Zentrale in
Bergedorf und freuen sich auf eine
weiterhin gute Zusammenarbeit.**



Lohmann & Rauscher

**„Wir haben Grund
zu feiern!“**

Top L&R-Produkte immer in Ihrer Nähe.



www.Lohmann-Rauscher.com

Pflege für Menschen im Wachkoma

Neue Hoffnung für ein lebenswertes Leben bei PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG



Musiktherapie spielt bei PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG eine große Rolle: Menschen im Wachkoma können auf besondere Weise erreicht werden.

Hamburg. Seit über 15 Jahren arbeiten bei PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG Spezialisten für Menschen im Wachkoma der Phase F. In den beiden Einrichtungen ALSTERBERG und WILHELMSBURG stehen 55 beziehungsweise 30 Spezialpflegeplätze zur Verfügung. Und Mitarbeiter, die mit Fachwissen, Herz und Seele für die Bewohner da sind.

„Ich wundere mich oft selber, was alles möglich ist. Oder möglich gemacht wird“, erzählt Sandra Rachowitz. Auch nach fast drei Jahrzehnten Berufserfahrung erlebt die Direktorin von PFLEGEN & WOHNEN ALSTERBERG immer wieder Bewegendes und Erstaunliches in ihrem Wachkomabereich. Und kann das Team gar nicht ge-

nug loben: „Die haben immer wieder neue Ideen.“ Regelmäßig wird mit den Bewohnern gebacken. Oder sie kochen eine Gemüsesuppe. Das ist natürlich ein ganz anderes Erlebnis, als wenn nicht betroffene Menschen zusammen aktiv sind.

Hier geht es darum, jeden so gut es geht in das Geschehen einzubeziehen. Ihn fühlen, riechen, schmecken zu lassen, Reaktionen zu beobachten und darauf zu reagieren.

Je nach Alter und Biografie der Menschen, werden Aktivitäten und Beschäftigungen ausgesucht, die zu ihnen

passen, die an ihre Vergangenheit vor der Zeit des Wachkomas anknüpfen. Dabei spielen die Angehörigen der Betroffenen eine entscheidende Rolle. Sie werden in die Betreuung eng eingebunden und unterstützen die Bezugspflege-

zungen ist. Wegen ihrer starken Beeinträchtigung in der Wahrnehmung sind Reize für Menschen im Wachkoma besonders wichtig.

Dazu gehören auch frische Luft, duftende Blumen, Regen, Wind, Sonne und das Zwitschern der Vö-

gel. Damit die

Bewohner zu jeder Jahreszeit problemlos Zeit im Freien verbringen können, erhielt der 2009 fertig gestellte Neubau von PFLEGEN & WOHNEN ALSTERBERG drei riesige Dachterrassen. Dort haben bei Bedarf sogar Betten Platz. Aber auch außerhalb der Einrichtungen wird viel geboten. Ausflüge, zum Beispiel in Hagenbecks Tierpark, stehen immer wieder auf dem Programm.

„Wer sagt, das Leben unserer Bewohner im Wachkomabe-

reich sei nicht lebenswert, macht es sich ein bisschen zu leicht“, sagt Sandra Rachowitz.

Informationen und Kontakt

PFLEGEN & WOHNEN ALSTERBERG
Maienweg 145, 22297 Hamburg,
Telefon (040) 20 22 – 39 00

PFLEGEN & WOHNEN
WILHELMSBURG
Hermann-Westphal-Straße 9,
21107 Hamburg,
Telefon (040) 20 22 – 42 35

www.pflegendundwohnen.de



Die Kaninchen von PFLEGEN & WOHNEN ALSTERBERG werden auch in der Therapie eingesetzt. Fotos: Lara Huck

kräfte, Therapeuten und Alltagsbegleiter. Ein guter Türöffner dafür ist bei vielen die Musik. Die Musiktherapeuten der Einrichtungen tasten sich mit verschiedenen Instrumenten und Melodien an die Lebensgeschichte heran.

Das kann in manchen Fällen bis zur Aufarbeitung des Unfalls gehen, der oftmals Ursache der schweren Schädel-Hirnverlet-



PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG

In Gemeinschaft leben. Seit 1619

Acht Hufe für Gut Wienebüttel

Mit Kompetenz und Pferdestärken in der Intensivpflege

Für seine landschaftlich wunderschön gelegenen, historischen Gebäude ist das Pflege- und Therapiezentrum Gut Wienebüttel, nahe Lüneburg, schon lange bekannt. Die aufwändige Renovierung und Modernisierung der Anlage endete erst im letzten Jahr. Die Bewohner sind hier nun in modernen Ein- und Zweibettzimmern untergebracht.

In drei verschiedenen Fachbereichen leben die Menschen, die aufgrund schwerer Schädel-Hirnverletzungen einer intensiven Pflege und Betreuung bedürfen. Obwohl die Einrichtung medizinisch und technisch auf dem neusten Stand der Wissenschaft ist, gibt es für die gängige Schulmedizin Grenzen. Hier setzt die Tiertherapie an. Ob Blindenhunde, Schwimmen mit Delphinen oder Schmusen mit Kaninchen – schon lange ist bekannt, welche positive Wirkung die Tiere auf Menschen ausüben.

In Wienebüttel wurden zu Beginn des Jahres die Ponys Hella und Jan eingestellt um das bereits bestehende Team um einige Kompetenzbereiche zu erweitern: Kutschfahrten ins Grüne und viel wichtiger, die beruhigende und lösende Wirkung auf die Menschen. Eigens für das Pflege- und Therapiezentrum wurde eine spezielle Kutsche angefertigt, auf der zwei Personen sowie ein Rollstuhl Platz finden.

So können nun regelmäßige Ausfahrten in die wunderschöne Umgebung Wienebüttels angeboten

werden und jeder Bewohner, ganz gleich in welcher körperlichen Verfassung er sich befindet, kann diesen Sinneskitzel und das Fahrtwind schnuppern miterleben.

So zum Beispiel auch Menschen, die im Sinne der Phase F betroffen sind. Sie leben auf Gut Wienebüttel in dem Fachbereich „Spezialpflegezentrum“. Ihrem Krankheitsbild ging meistens ein schwerer Unfall, ein Schlaganfall, ein Gehirntumor oder eine andere Krankheit, die einen kurzzeitigen Sauerstoffmangel des Gehirns zur Folge hatte, voraus. Auch Beatmungspatienten finden in diesem Fachbereich eine optimale Betreuung. Hella und Jan können bei diesen Menschen zum Teil durch bloße Anwesenheit oder



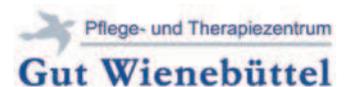
Unterwegs mit Hella und Jan: Das neue Ponygespann des Gutes Wienebüttel in Aktion. Foto: CS

sanftes Berühren helfen, Verkrampfungen und Blockaden zu lösen. Ähnlich messbare Erfolge können die Vierbeiner auch bei Menschen mit schweren Schädel-Hirnverletzungen im Sinne der „Phase G“ erzielen. Diese leben auf Gut Wienebüttel in dem Fachbereich „Pflege- und Förderzentrum“. Ihre Situation lässt darauf hoffen, dass sie irgendwann in ein selbstbestimmtes, möglichst eigenständiges und sozial integriertes Leben zurückkehren können. Diese Menschen überlebten zum Beispiel ein Unfalltrauma körperlich unversehrt oder mit nur geringen Einschränkungen, allerdings mit zum Teil schweren neuropsychologischen Ausfällen. Der Umgang mit den Ponys führt hier zu einer merklichen Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens und ggf. zur Rückgewinnung eines abhanden gekommenen positiven Lebensgefühls.

Mit ihrem puscheligen Fell und den dunklen, treuen Augen haben Hel-

la und Jan schnell die Herzen sämtlicher Bewohner und Mitarbeiter Wienebüttels gewonnen. „Wir wollen für unsere Bewohner eine maximale Chancenerhöhung, was die Genesung und das Wohlbefinden betrifft, dem entsprechend haben wir keinen Augenblick gezögert, als sich uns die Möglichkeit bot, mit Hilfe von Hella und Jan unser Therapieangebot zu erweitern“, erläutert Einrichtungsleiter Thorsten Garves. Gab es zu Anfang noch Bedenken bezüglich des Pflegeaufwands der neuen Gutsbewohner, sind diese schon lange einem Pflegeeifer gewichen.

Insbesondere die Bewohner des dritten Fachbereiches, der „Wohn- und Trainingseinheiten“ können durch kleine, angeleitete Aufgaben in der Pferdepflege wieder Verantwortungen mit übernehmen. Dies hilft Ihnen dabei, trotz der bestehenden Schwächen, wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu finden, und sich so auf ihr künftiges Leben außerhalb des Pflege- und Therapiezentrums, vorzubereiten.

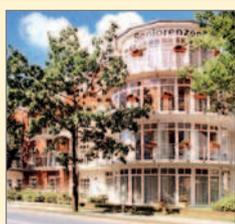
 Pflege- und Therapiezentrum
Gut Wienebüttel

Kontakt:

Gut Wienebüttel 1
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 674-0
Fax: 0 41 31/ 674-410
Mail: info@gut-wienebuettel.de
www.gut-wienebuettel.de



Ein Ort der Ruhe und Entspannung: Das Gut Wienebüttel bietet kompetente Pflege- und Therapieleistungen mit modernster Ausstattung in historischem Umfeld.
Fotos: eb



Seniorenzentrum Halstenbek

169 Pflegeplätze / 23
Wachkomaplätze
Hartkirchener Ch. 19
25469 Pinneberg-Halstenbek
Tel.: 0 41 01 / 37 63 0



Seniorenzentrum Haus an der Stör

229 Pflegeplätze / 24
Wachkomaplätze
Reichenstr. 30
25524 Itzehoe
Tel.: 0 48 21 / 4 00 30



Seniorenzentrum Haus am Wehbers Park

186 Pflegeplätze / 27
Wachkomaplätze
Fruchtalle 82 -84
20259 Hamburg-Eimsbüttel
Tel.: 040 / 239 366 8-0



Seniorenpflegeheim Haus Schleusberg

242 Pflegeplätze / 12
Wachkomaplätze
Schützenstraße 2-8
25434 Neumünster
Tel: 04321 / 49 05 0



Seniorenpflegeheim Eichenhof

218 Pflegeplätze / 13
Wachkomaplätze
Segeberger Str. 48b/c
23617 Lübeck-Stockelsdorf
Tel.: 04 51 / 498 67 0

Wir sind Partner aller Pflegekassen und Sozialämter

Wir betreuen und pflegen Menschen mit folgenden Indikationen:

Schädel-Hirnverletzungen • Wachkoma • neurologische Krankheitsbilder • Beatmung
Auch die Versorgung von MRSA-infizierten Bewohner ist bei uns sichergestellt.

„Überblick“

Hamburg. „Überblick“ heißen die Infotage des Blinden- und Sehbehindertenvereines Hamburg (BSVH) im Frühling. Am Donnerstag, 26. Mai von 14 bis 20 Uhr und am Freitag, 27. Mai von 9 bis 16 Uhr, dreht sich im Louis-Braille-Center alles um elektronische Hilfsmittel.

Das Louis-Braille-Center ist im Holsteinischen Kamp 26 (U3 Hamburger Straße) zu finden. Der Eintritt zu den beiden Infotagen Ende Mai ist frei. Interessierte können sich hier über Neuigkeiten und aktuelle Trends rund um elektronische Hilfsmittel informieren. PC-Ausstattungen, vergrößernde Kamerasysteme, Daisy-Abspielgeräte, elektronische Diktiergeräte und vieles mehr bieten die Aussteller.

Mehr Informationen:
www.bsvh.org



Innovation von BAUM Retec

Der COBRA 9.1 Screenreader auf den Infotagen „Überblick“

Hamburg. Am Donnerstag, 26. Mai von 14 bis 20 Uhr und am Freitag, 27. Mai von 9 bis 16 Uhr finden im Louis-Braille-Center, Holsteinischer Kamp 26 die Infotage „Überblick“ statt. Unter den Ausstellern ist auch die renommierte BAUM Retec AG, deren neuer COBRA 9.1 Screenreader präsentiert wird.

Der COBRA Screenreader vereinfacht blinden und sehbehinderten Computernutzern die Arbeit unter Windows 7, Vista oder Windows XP. Alle Standardfunktionen eines modernen Screenreaders vereint COBRA anwenderorientiert in einer zukunftssicheren Umgebung. COBRA fixiert die Anforderungen des Benutzers und gibt die wichtigen Informationen des Bildschirms über die Sprachausgabe, auf die Braillezeile oder auch in Großschrift aus.

COBRA 9.1 ist stabiler, leistungsfähiger, flexibler und schneller als alle seine Vorgänger, beinhaltet viele neue Features in der Vergrößerung, unterstützt Windows 7 in vollem Umfang (auch 64 Bit), unterstützt Office 2010 (32 Bit) mit mächtigen Funktionen, hat den besten Zugang zu JAVA-Programmen, arbeitet mit über 120 Braillegerä-



Stark verbessert: In der neuesten Version 9.1 ist der COBRA Screenreader jetzt noch anwenderorientierter.

Foto: eb

ten zusammen, ist in über zwölf Landesprachen verfügbar und hat einen stark optimierten COBRA-Explorer.

Ab COBRA 9.1 steht nun eine mächtige Vergrößerung zur Verfügung, mit folgenden Merkmalen: Vergrößerungsfaktor von 1x bis 32x, Vollbild oder geteilte Darstellung des Bildschirms, Kantenglättung mit automatischer Erkennung der Vor-

der- und Hintergrundfarbe, Optische Hilfen (Einblendungen) für Cursor, Fokusrechteck und Mauszeiger, extra große und farbige Mauszeiger, Anzeige, wo sich die Vergrößerung gerade in Bezug auf den Gesamtbildschirm befindet, invertierte Darstellung sowie Graustufen-, Ein- und Mehrfarbenmodus, Kurztasten für die schnelle Bedienung

— Anzeige —

Der COBRA Screenreader vereinfacht blinden und sehbehinderten Computernutzern die Arbeit unter **Windows 7**. COBRA gibt die wichtigen Informationen des Bildschirms über die Sprachausgabe, auf die Braillezeile oder **in Großschrift** aus. Entdecken Sie die aktuelle Version: COBRA 9.1 als 30-Minuten Demo finden Sie unter:

www.baum.de/cobra



Version 9.1
mit
Vergrößerung

Der Screenreader mit Biss.

BAUM Retec AG
In der Au 22
D-69257 Wiesenbach

Telefon: 06223 4909-0
Fax: 06223 4909-399
E-Mail: info@baum.de
Internet: www.baum.de/cobra

Produkte und Dienstleistungen für Blinde und Sehbehinderte

BAUM

Mehr Informationen:

www.baum.de/cms/de-de/cobrag/

Die BAUM Retec AG ist spezialisiert auf Produkte und Dienstleistungen für Blinde und Sehbehinderte. Im Zentrum steht die Entwicklung elektronischer Hilfsmittel für den Arbeitsplatz und den privaten Bereich. Das Unternehmen verfügt über 30 Jahre Erfahrung auf diesem Markt.

Gegründet als Ein-Mann-Ingenieurbüro im Jahr 1980, ist die BAUM Gruppe heute der größte Unternehmensverbund der Branche in Deutschland und beschäftigt mehr als 140 Mitarbeiter. Stammsitz der BAUM Retec AG ist in Heidelberg, Wiesenbach (Rhein-Neckar-Kreis).

Kontakt:

Hamburger Niederlassung
BAUM Retec AG Hamburg
Holsteinischer Kamp 1
22081 Hamburg
Deutschland
Telefon: 040 / 20 00 218-0

Arbeiten gehen zügig voran

Noch bessere Betreuung im Senioren- und Therapiezentrum (STZ) Barsbüttel

Barsbüttel. „Zuhause ist dort, wo man Geborgenheit findet“, trifft das Motto des STZ Barsbüttel einen ganz wichtigen Punkt. Die Pflege älterer Menschen ist eine Aufgabe, die den Anspruch an Geborgenheit und Zuversicht eines jeden Menschen auch unter schwierigen Bedingungen erfüllen sollte. Nicht allen Einrichtungen gelingt dies. Das Senioren- und Therapiezentrum (STZ) Barsbüttel setzt hier seit langer Zeit Maßstäbe und steigert die eigenen Ansprüche mit dem derzeitigen Um- und Neubauprojekt ein weiteres Mal.

Plötzlich ist er da, der Gedanke an ein Senioren- oder Pflegeheim. Nicht irgendeines soll es sein. Sondern ein Haus, das seine Bewohner ernst nimmt. Das die Freiheit lässt, aktiv zu sein und für ein aufgeschlossenes Leben in der Gemeinschaft steht.

Ein Haus, in dem auch die Angehörigen, die die schwierige Entscheidung zu treffen haben, selbst gerne wohnen würden. Das STZ in Barsbüttel erfüllt diese Wünsche und mehr. Wieder einmal als richtungsweisend erweist sich das renommierte Haus mit den derzeitigen Baumaßnahmen. Im Herbst 2010 war Grundsteinlegung für einen großen Anbau, kürzlich fand bereits das Richtfest statt. Noch vor Jahresende ist die Fertigstellung geplant.

Zum Richtfest begrüßten jetzt Bauherr Wilhelm Kuhrt, seine Tochter Christina sowie Einrichtungsleiter Sebastian Herholz viele Gäste. Unter ihnen auch Barsbüttels Bürgermeister Thomas Schreitmüller und sein Stellvertreter Wolfgang Böckmann, der Seniorenbeiratsvorsitzende Werner Schlüter sowie viele Gemeindevertreter. Zusammen mit dem am Bau beteiligten Gewerken, Kooperationspartnern, Ge-

schäftspartnern und Mitarbeitern des Hauses wurde die Zeremonie des Richtfestes vollzogen.

Wenn Neu- und Bestandsbau endgültig mittels Zugang durch die Tiefgarage eine Einheit bilden, stehen hier 11.760 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Insgesamt entstehen 201 neue Pflegeplätze. Und auch der Bestandsbau wird im Zuge der Maßnahmen aufwändig modernisiert.

Dabei werden viele Doppelzimmer zu Einzelzimmern. Selbständige Praxen für Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie und eine Arztpraxis ziehen in den Bestandsbau ein und sorgen so für eine erheblich bessere Versorgung der Bewohner.

Zu den bedeutsamen Veränderungen im STZ Barsbüttel zählt insbesondere die neue Wachkoma- und Beatmungsstation mit eigener Sauerstoffherstellung und Druckluftanlage im Neubau. In das Erdgeschoss zieht die Tagespflege ein

und auch die neue Wäscherei findet ihren Platz im Neubau.

Bauherr Wilhelm Kurt sagte anlässlich des Richtfestes: „Wir sind seit Jahren zu 99 Prozent belegt. Unsere MDK-Noten lagen bei 1,0 und 1,1. Dieser große Zuspruch war natürlich auch Motivation für die Erweiterung und die Modernisierung mit Investitionen von über 16 Millionen Euro.“ Wilhelm Kuhrts Firma HVVG Heimverwaltungs- und Vermietungsgesellschaft aus Halstenbek betreibt in Norddeutschland 18 Heimstätten für Senioren mit großer Kompetenz und Innovationskraft.

Nach Fertigstellung des 70 Meter langen Neubaus nebst Modernisierung des Bestandsgebäudes ist mit den Maßnahmen auf dem Gelände des STZ Barsbüttel längst nicht Schluss. Dann beginnen neue Bauarbeiten gleich nebenan, wo ein modernes Haus mit 65 Apartments für betreutes Wohnen entsteht.

Auf gutes Gelingen: Beim Richtfest feierten Bauherr Wilhelm Kuhrt (vorn), seine Tochter Christina, Einrichtungsleiter Sebastian Herholz, die am Bau Beteiligten Handwerker und viele weitere Gäste den zügigen Baufortschritt für eine noch bessere Versorgung älterer Menschen in Barsbüttel. Foto: eb



Anzeige



Erlen-Apotheke

Dr. Regine Tillmann

Als Apotheke fühlen wir uns der pharmazeutischen Tradition und moderner Pharmazie verpflichtet.

- Dienstleistungen und Ratschläge von besonders hoher Fach- und Sachkenntnis
- Gesundheitsorientiertes Warenangebot
- Apotheken-Competenc-Center für Natur-Arznei
- Geräteverleih
- Rezepturherstellung
- Interaktionscheck (Wechselwirkung der Arzneimittel)
- Fernreiseimpfberatung
- Inkontinenzberatung
- Kosmetikberatung
- Tierarzneimittel
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Ernährungsberatung
- Vorbestellung, Kundenkarte, Botendienst

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8.00-18.30 Uhr
Samstag 8.00-13.00 Uhr

Barsbütteler Hof 2a • 22885 Barsbüttel • Telefon: 040 / 670 4002
Fax: 040 / 670 3808 • erlen-apotheke@t-online.de • www.erlen-apotheke.de



Ansichtssache: Die Architektenzeichnungen zeigen das Senioren- und Therapiezentrum Barsbüttel als Ansicht von Süden (oben) und von Westen. Der Neubau misst 70 Meter in der Länge, schafft 201 neue Plätze für ältere Menschen und sorgt zudem dafür, dass für eine Erweiterung vieler bereits vorhandener und die Schaffung sinnvoller neuer Angebote ausreichend Platz ist. Noch in diesem Jahr sollen die Baumaßnahmen zum Ziel kommen. Grafiken: eb



— Anzeige —



In Würde älter werden!

STOLLE Reha-Technik und Home Care

Herzlichen Glückwunsch zu einem neuen Meilenstein in der Seniorenbetreuung in Barsbüttel!

Wir wünschen alles Gute zur bevorstehenden Fertigstellung des Anbaus am Senioren- u. Therapiezentrum Barsbüttel.

STOLLE Reha-Technik und Home Care:

- Wir statten Sie mit Ihrem Hilfsmittel für die Pflege oder Rehabilitation aus, z.B.:
 - **Mobilitätshilfen, Alltagshilfen, Badhilfen, Pflegebetten, Lifter u.v.m.**
- Wir übernehmen für Sie die Abwicklung mit den Krankenkassen.
- Wir sorgen für einen reibungslosen Ablauf Ihrer Hilfsmittelversorgung.
- Wenn Sie wünschen besuchen wir Sie selbstverständlich auch zu Hause.



■ **Sanitätshaus STOLLE**
Reha-Technik
Friedrich-Ebert-Damm 309
22159 Hamburg
Tel. 040 645 96 200

info@stolle-ot.de ■ www.stolle-ot.de

Ein Therapiezentrum

Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie

Barsbüttel. Mit der Fertigstellung des neuen Anbaus am Senioren- und Therapiezentrum (STZ) Barsbüttel entstehen im Bestandgebäude Räumlichkeiten für Therapiepraxen. Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie sind hier die Schwerpunkte.

Das bedeutet abgestimmte Therapiekonzepte und die Nutzung umfassender Erfahrung verschiedener therapeutischer Disziplinen. Für die Bewohner und Ärzte erlauben die kurzen Wege zudem eine verbesserte Koordination verschiedener Therapien.

„Wir werden eine optimale interdisziplinäre therapeutische Versorgung anbieten können“, freut sich Stefanie Sprock, die die Leitung der neuen Praxis für Physiotherapie übernehmen wird.

Die Versorgung im neuen Therapiezentrum erfolgt in der Regel auf ärztliche Verordnung hin. Für bestimmte Therapiemaßnahmen werden Kostenzusagen der Krankenkassen oder Versicherungen erforderlich sein.

„Selbstverständlich wird das bisher durchgeführte Therapie- und Beschäftigungsprogramm im STZ auch weiterhin für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein fester Bestandteil der Tagesgestaltung -

ohne weitere Zuzahlungen - sein, verspricht Einrichtungsleiter Sebastian Herholz. „Im Therapiezentrum für Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie hingegen wird gemeinsam mit den Bewohnern in Absprache mit den behandelnden Ärzten ein individuelles Behandlungsprogramm entwickelt. In der Rehabilitation erfolgt dieses auf ärztliche Verordnung. In der Prävention oder im Wellnessbereich können physiotherapeutische Leistungen auch direkt in Anspruch genommen werden.“

Die Idee, ein zentrales Therapiezentrum für Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie einzurichten, entstand nicht nur durch den hohen Bedarf der Bewohner des STZ. Die neuen Praxen mit ihren sich ideal ergänzenden Angeboten werden allen Barsbüttlern offen stehen.

Derzeit befindet sich auf der Fläche des künftigen Therapiezentrums noch der große Aufenthalts- und Speisesaal im Souterrain des STZ-Bestandsbaus. Aber bis zum Ende des Jahres 2011 wird dieser Bereich so umgebaut, dass Stephanie Sprock und ihre Kollegen aus der Logopädie und der Ergotherapie im kommenden Jahr dort ihre neuen Praxisräume auf insgesamt 290 Quadratmetern Fläche beziehen können.

Ein Haus zum Leben

Lebensqualität der Bewohner im Mittelpunkt

Barsbüttel. Die Mitarbeiter des Senioren- und Therapiezentrums (STZ) Barsbüttel haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensqualität der Bewohner in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Eines der wichtigsten Anliegen ist dabei die Aktivierung und individuelle Pflege der Menschen.

Ausgestattet ist das STZ modern und wohnlich. Die Bewohner leben in hellen und freundlichen Einzel- und Doppelmöblen mit behindertengerechtem Bad und Vorflur. Den Wohnraum selbst zu möblieren, ist möglich. Durch den neuen Anbau und die Modernisierungsmaßnahmen am Bestandsgebäude werden auch die Wohnbereiche noch besser auf die Bedürfnisse der älteren Menschen abgestimmt.

Das Pflegeangebot umfasst Kurzzeit- und Langzeitpflege sowie Leicht- und Schwerstpflege. Ein eigener Fachbereich Beschütztes Wohnen ist für Menschen mit Demenz da. Durch die derzeitigen Maßnahmen kommt es auch hier zu großen Erweiterungen. So entsteht ein Fachbereich psychotrope Substanzen, wo zum Beispiel Patienten mit Korsakowsyndrom behandelt werden können. Ein weiterer Fachbereich mit Beatmungsmöglichkeit wird ausschließlich für Wachkomapatienten im Sinne der Phase F eingerichtet. Neu ist dann auch der Fachbereich Tagespflege für Menschen, die in ihrer eigenen Häuslichkeit leben.

Nach Fertigstellung der jetzigen Neu- und Umbaumaßnahmen beginnt ein weiteres Bauprojekt, das Betreutes Wohnen in 1- bis 3-Zimmerwohnungen mit Anbindung an das STZ ermöglicht.

In der Kreativtherapie im STZ bieten die Therapeuten neben der normalen Bewegungs- und Beschäftigungstherapie auch viele verschiedene Gruppenangebote für Singen, Malen, Kochen, Bingo,

Gedächtnstraining und mehr an. Darüber hinaus gibt es immer wieder Sonderveranstaltungen wie Modenschauen, Ausflüge, Grillabende, Hausfeste und viele mehr.

Liebevolle Betreuung und Pflege, ein reichhaltiges Veranstaltungsangebot und der Kontakt zu anderen Menschen sorgen dafür, dass sich auch neue Bewohner im STZ Barsbüttel schnell wohlfühlen.



Ein guter Ort: Liebevolle Pflege und freundliches Miteinander im STZ Barsbüttel. Foto: eb

Kontakt:

Senioren- und Therapiezentrum Barsbüttel
Einrichtungsleitung:
Sebastian Herholz
Am Akku 2
22885 Barsbüttel
Telefon: 0 40 / 6 71 00 02-0
Telefax: 0 40 / 6 71 00 02-1
Mail: stzbarsbuettel@aol.com
www.haus-barsbuettel.de



GHD GesundHeits GmbH Deutschland

Wir gratulieren herzlich zum Neubau des Senioren- und Therapiezentrums Barsbüttel

Die GHD GesundHeits GmbH Deutschland ist das größte ambulante Gesundheits-, Therapie- und Dienstleistungsunternehmen Deutschlands für eine ganzheitliche Betreuung von Kunden und Patienten mit über 1.700 Mitarbeitern. Von unseren Regionen aus unterstützt unser Pflegefachpersonal kompetent Patienten, niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser, Pflegedienste und Pflegeeinrichtungen.

GHD GesundHeits GmbH Deutschland
Region Hansecare

Bogenstraße 28a Telefon: (04102) 51 67 350
22926 Ahrensburg Telefax: (04102) 51 67 366

E-Mail: hansecare@gesundheitsgmbh.de
Internet: www.gesundheitsgmbh.de

Unsere kostenlose Service-Hotline

0800 - 516 71 09

aQto wünscht:
Alles Gute zur Neueröffnung!

IHRE FRISCHE QUELLE
aQto-Wasserspender mit
Festwasseranschluss

Gerne informieren wir Sie unter unserer
Service-Line 0800 / 00 02 052 (gebührenfrei
aus dem dt. Festnetz) oder per E-Mail:
Info@aQto.de über unsere Produkte!

aQto
watersystems

www.aqto.de

Canapé

Canapé Objekt KG
Ihr Partner für Sitzmöbel und „mehr“.

Unsere besten Wünsche verbunden mit dem Dank für
das entgegengebrachte Vertrauen.

Canapé Objekt KG • Buschkamp 8 - 10 • D - 48565 Steinfurt
Tel.: 0 25 51 / 34 34 • Fax: 0 25 51 / 34 54 • info@canape-objekt.de

Claus Kindt
Bürotechnik GmbH

Tel. (04121) 4210-0 • Fax 42 10-40
www.claus-kindt.de • info@claus-kindt.de

Holsten-/Ecke Schulstraße • 25335 Elmshorn

Auszeichnung: 1a Fachhändler 2008 • 2009 • 2010

Vorsicht vor dem „Enkeltrick“

Eine Warnung der Polizei Hamburg nach Zunahme der Fälle 2010

Hamburg. Die Polizei Hamburg warnt vor falschen Verwandten am Telefon und rät, sich keinen falschen Enkel aufschwätzen zu lassen. Im letzten Jahr hat die Betrugs- masche des sogenannten „Enkel-

tricks“ in Hamburg erneut zuge- nommen.

Osteuropäische Tätergruppen, ins- besondere aus Polen, versuchen sich die Hilfsbereitschaft und Gutgläu- bigkeit des älteren Teils der Bevölke- rung zunutze zu machen. Sie durch- forsten das Telefonbuch nach Vorna- men, die eher ältere Menschen tra- gen (wie Elfriede, Hannelore, Alfred) und rufen diese potentiellen Opfer gezielt an. Die Täter können sowohl männlich als auch weiblich sein. Die Anrufe beginnen meist mit der Auf- forderung, zu raten, wer dran ist. „Weißt Du, wer hier ist?“ Sobald die Angerufenen einen Namen nennen, wird sich der Anrufer als diese Per- son ausgeben. Es kann also nicht nur der „Enkel“ sein, für den sich der An- rufer ausgibt, sondern auch ein ander- er Verwandter oder ein guter Freund. Durch geschickte Gesprächsführung machen die Täter glaubhaft, der be- sagte Verwandte oder Freund zu sein. Stimmliche Veränderungen werden auf eine Erkältung oder die Telefon- verbindung geschoben.

Im Gesprächsverlauf gibt der ange- bliche „Verwandte“ vor, sich in einer akuten Notlage zu befinden. Für die Reparatur oder den Kauf eines Au- tos, den Kauf einer Immobilie, wird dringend Geld benötigt. Die Täter bringen ihre Geschichte so glaub-

haft herüber und setzen die Ange- rufenen dermaßen unter Druck, dass einige ältere Menschen noch am sel- ben Tag ihre Ersparnisse von der Bank abheben.

Auf diese Weise erbeuten die Täter pro Fall durchschnittlich zwischen 4.000 und 10.000 Euro. In einem be- sonders bedauerlichen Fall im letz- ten Jahr wurden sogar 40.000 Euro übergeben.

Das Geld nimmt übrigens nie- der angebliche „Verwand- te“ entgegen; es wird immer in ei- nem weiteren Telefonat ein vertrau- enswürdiger Abholer angekündigt, weil der Anrufer selbst verhindert sei.

Die Polizei Hamburg rät: „Fallen Sie auf diese Masche nicht herein, un- terschätzen Sie nicht die Beeinflus- sung und Manipulation durch die Tä- ter. Befolgen Sie deshalb unbedingt die nachstehenden Tipps: Raten Sie am Anfang eines Telefonates nicht, wer dran ist. Nennen Sie keine Na- men. Fordern Sie stattdessen immer

alle Anrufer auf, ihren Namen zu nen- nen. Sie bieten damit Betrügern kei- ne Chance, sich als jemand auszu- geben, dessen Namen Sie zufällig ge- nannt haben.

Seien Sie immer misstrauisch, wenn Sie eine hohe Summe in bar überge- ben sollen. Machen Sie deutlich, dass Sie Geld nicht einfach auf Grund ei- nes Telefonanrufes aushändigen. Wir empfehlen, niemals Bargeld zu über- geben. Bieten Sie stattdessen eine Überweisung an. Versuchen Sie,

den betref- fenden „Ver- wand- ten“ über ei- ne Ihnen zuvor be- kannte Tele- fonnummer zu erreichen. Benut- zen Sie nicht die Tele- fonnummer, die der

Anrufer Ihnen gegeben hat. Wenn Sie Zweifel an der Echtheit des Ge- sprächspartners haben, ziehen Sie andere Familienangehörige ins Ver- trauen und verständigen Sie die Po- lizei unter 040 / 4286 60325. Die Be- amten des Fachkommissariats für Trickdiebstahl helfen Ihnen gern wei- ter. Weitere Informationen und Ver- haltenstipps finden Sie unter www.polizei.hamburg.de sowie beim Fachkommissariat für Präven- tion und Opferschutz, dem LKA 12.“



— Anzeigen —

Senioren- u. Therapiezentrum
Barsbüttel
Partner der Sozial- u. Pflegekassen

**Neu ab Herbst 2011
Tagespflege/Wachcoma**

- Einzel- u. Doppelzimmer mit Balkon, Eigenmöbl. möglich
- Pflegestufe 0-3
- Kurz- u. Langzeitpflege
- Veranstaltungsprogramm

**Beratungsgespräche
nach Vereinbarung**

Am Akku 2 • 22885 Barsbüttel
Tel.: 040 / 671 00 02 0
e-mail: stzbarsbuettel@aol.com
www.seniorenzentrum-barsbuettel.de

**tägl. 24 Std. Aufnahme u.
Beratung: 0172 / 513 15 10**

Senator-Neumann-Heim • Haus am Eilberg

Leistungen für Menschen mit schweren Körperbehinderungen

Wir integrieren die Leistungen

In unseren Einrichtungen werden die Leistungen der Eingliederung, der Pflege und der Therapie aufeinander abgestimmt und miteinander verknüpft erbracht.

Unsere integrierte Leistungsbringung umfasst:

• Eingliederung: Vielfalt - Zielgerichtet - Teilhabe orientiert

Wir bieten individuell stützende Förder- und Trainingsangebote sowie ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot.



• Pflege: Individuell - Ganzheitlich - Aktivierend

Eine Pflege nach den aktuellen pflegefachlichen Erkenntnissen auf Basis der Pflegeplanung ist für uns selbstverständlich.



• Therapie: Physiotherapie - Ergotherapie - Logopädie

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über umfassende fachspezifische Kompetenzen.



BHH SOZIALKONTOR gGmbH

AWO Landesverband Hamburg e.V. Korporatives Mitglied

Senator-Neumann-Heim, Heinrich-von-Ohlendorff-Str. 20, 22359 Hamburg, Brigitt Schröder, Tel.: 040 / 60415-939, E-Mail: b.schroeder@bhh-sozialkontor.de
Haus am Eilberg, Eilbergweg 22, 22927 Großhansdorf, Gudrun Dräger, Tel.: 04102 / 604 - 111, E-Mail: g.draeger@bhh-sozialkontor.de

Heinrich-Sengelmann-Haus

Alten- und Pflegeheim der Diakoniestiftung Alt-Hamburg



Die seit 1956 bestehende Einrichtung wurde in den Jahren 2003 bis 2006 vollständig neu errichtet und wird nun modernen Anforderungen an die Wohn- und Lebensqualität älterer pflegebedürftiger Menschen gerecht.

Das Haus verfügt über 87 Einzelzimmer (26m²) sowie 4 Doppelzimmerappartements. Eine individuelle Zimmergestaltung mit Lieblingsmöbeln wird von uns ausdrücklich gewünscht und unterstützt.



Das Haus bietet eine Vielzahl von Veranstaltungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Heimleitung: Norbert Ruttorf
Telefon: 040 / 28 40 56 30
Telefax: 040 / 28 40 56 29
E-Mail: ruttorf@hsh.diakoniestiftung.de

Jogging für die grauen Zellen

Mit Bridge können Senioren spielend geistig fit bleiben

Hamburg. (djd/pt). Wer rastet, der rostet - das gilt für den Körper ebenso wie für das Gehirn. So wie regelmäßiger Sport die Muskeln stärkt und den Kreislauf in Schwung hält, braucht auch der Geist stetiges „Training“, um leistungsfähig zu bleiben. Besonders wer im Beruf nicht mehr intellektuell gefordert wird, baut sonst schnell ab. Schon seit Dr. Siegfried Lehl von der Universität Erlangen den Begriff 1983 prägte, raten daher Experten zum „Gehirnjogging“, damit das Gedächtnis bis ins hohe Alter in Bestform bleibt. Sudokus, Bücher mit Zahlen- und Buchstabenrätseln sowie Knobelaufgaben sind immer wieder Bestseller.

Noch mehr Spaß kann es bereiten, die grauen Zellen auf spielerische Weise zu trainieren, beispielsweise mit Bridge. Bei dem traditionsreichen Kartenspiel ist nicht Glück, sondern Köpfchen gefragt. Taktieren, Strategien entwickeln und mit seinem Partner die Gegner ausspielen - das ist ebenso unterhaltsam wie geistig anspruchsvoll. Beim Bridge

gibt es keine guten oder schlechten Karten. Es kommt allein darauf an, das Beste aus seinem Blatt zu machen. Das stellt hohe Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit, das logische Denken und die Kombinationsgabe - Gehirnjogging pur. Bridge ist aber nicht nur ein perfektes mentales Fitnesstraining. Es bietet darüber hinaus die Chance, neue Leute zu treffen und Bekanntschaften zu schließen. Gerade die sogenannten Best Ager wünschen sich für die neu gewonnene Freizeit - wenn die Kinder flügge sind und die Arbeit weniger wird - oft mehr Begegnungen mit Gleichgesinnten. Und die Freude am gemeinsamen Spiel verbindet.

Möglichkeiten bestehen genug: Landesweit gibt es rund 500 Bridgeclubs mit etwa 29.000 Mitgliedern. Im Internet gibt es unter www.bridge-verband.de eine Kontaktliste. Auch interessierte Anfänger können sich ruhig an die Sache herantrauen: Die Methoden, nach denen Bridge in Deutschland gelehrt wird, erlauben einen schnellen Einstieg.

So dauert es nicht lange, bis das Spielfieber einen gepackt hat. Bridge wird zu viert gespielt, wobei je zwei Paare gegeneinander antreten. Am Anfang steht das Reizen. Dabei wird sozusagen mit den Gegnern gewettet, wie viele Stiche im folgenden Spiel erobert werden. Weil es nicht aufs Kartenglück ankommt, sondern

auf eine durchdachte Strategie, wird Bridge auch als Gedankensport bezeichnet. Das macht es zu einer idealen Wettkampfdisziplin. Turniere sowie National- und Weltmeisterschaften finden rege Teilnahme. In vielen Ländern auf der Welt ist das Spiel Bridge sogar olympisch anerkannt.

— Anzeigen —

AWO – Pflege in Eimsbüttel

Ambulante Pflege

AWO Sozialstation Eimsbüttel gGmbH
Weidenallee 59 | 20357 Hamburg
Telefon 040 - 43 17 00-0
awo-pflege@awo-hamburg.de

Stationäre Pflege

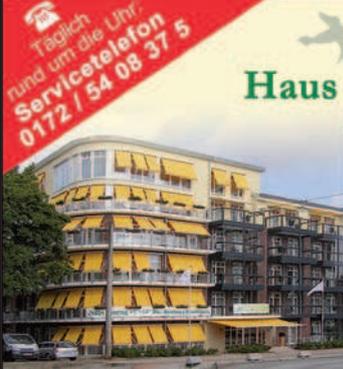
Seniorenzentrum
Hagenbeckstraße gGmbH
Wohnen und Pflegen
Hagenbeckstraße 12 | 22527 Hamburg
Telefon 040 - 401 90 70



Sie finden uns auch in: Barmbek, Mümmelmannsberg, Iserbrook

Welche Karte spiele ich jetzt am besten aus: Beim Bridge sind Taktik und Überlegung gefragt. Foto: djd/Deutscher Bridge-Verband e.V.

Täglich
rund um die Uhr
Service-telefon
0172 / 54 08 37 5



Seniorenzentrum
Haus am Wehbers Park

Partner aller Sozialämter und Pflegekassen
Betreuung der **Pflegestufen 0 - 3+**
"Beschützter Wohnbereich"
Gerontopsych. Pflege
Betreuung von Menschen im **Wachkoma** und d. **Phase F Beatmungspflege**

Sonntag den 12. Juni, von 11⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr, feiern wir unser großes Sommerfest unter dem Motto „Mexiko“.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Pflegeheim
Haus Doris

Die Facheinrichtung für Gerontopsychiatrie seit 1983
mit Schwerpunkt Demenzerkrankungen

MDK-Pflegenote
1,3

Seit fast 30 Jahren leben bei uns psychisch erkrankte und demente, ältere Menschen. In einer bedürfnis- und erlebnisorientierten Wohngemeinschaft können sie frei von Spannungen, Überforderungen, Korrekturen und Bevormundungen und mit einem größtmöglichen Maß an Normalität und Selbstbestimmung in ihrer erlebten Realität geborgen, angstfrei, zufrieden in Sicherheit und Würde leben.

Kompetenz und Erfahrung, die man sehen und erleben kann!

Breslauer Str. 2-24558 Henstedt-Ulzburg-Tel. 04193/53 66-Fax 04193/96 89 89
www.haus-doris.de - e-mail: HausDoris@t-online.de



Ein Familienbetrieb im Handwerk

Seit einem halben Jahrhundert versorgt Familie Schumacher im Süden Hamburgs Füße

Hamburg-Harburg (mei). Als Heinrich und Ursula Schumacher im September 1961 ihr kleines Geschäft in der Straße Großer Schipsee gründeten, gingen sie ein großes Risiko ein. Immerhin waren die beiden Kinder noch klein und die nötigen Investitionen in Maschinen und Material groß.

Während Heinrich Schumacher orthopädische Schuhe und Einlagen, zu der Zeit überwiegend für Kriegsversehrte, fertigte, führte Gattin Ursula medizinische Fußpflege durch.

Das Geschäft florierete schon bald, die Räume wurden zu klein, neue Mitarbeiter kamen hinzu und auch der Handel mit bequemer Schuhmode als weiterer Geschäftszweig.

In den ersten Jahren wurde auf die wachsende Enge mit Um- und Ausbauten reagiert.

Im Jahr 1977 legte Sohn Reiner die Meisterprüfung für Orthopädie-Schuhtechnik ab und verstärkte fortan den elterlichen Betrieb gemeinsam mit seiner Frau Cornelia. Das Unternehmen wuchs räumlich und personell weiter. Zu einem großen Generationswechsel kam es im Jahr 1990.

Heinrich und Ursula Schumacher übergaben das Unternehmen an ihren Sohn.

Mit ihnen wechselten viele der gleichaltrigen und langjährigen

Schumacher hatte die Zukunft richtig eingeschätzt. Heute sind mehr als die Hälfte der Menschen, die hier versorgt werden, Diabetiker.

fläche zu finden. Ein Stockwerk darüber sind die großflächigen Werkstatträume der Firma untergebracht.

Tochter Christine bestand im Jahr 2008 ihre Meisterprüfung für Orthopädie-Schuhtechnik. Ein Jahr später legte Sohn Thomas die Prüfung zum Kaufmann im Gesundheitswesen ab. Beide Kinder unterstützen nun wiederum die Eltern im Betrieb.

Thomas hat es inzwischen geschafft, dem Familienunternehmen mit der Versorgung von Patienten durch Bandagen und Orthesen ein weiteres Standbein hinzuzufügen.

Reiner Schumacher ist seit dem Jahr 1990 Obermeister der Innung Orthopädie-Schuhtechnik Nord und seit 2006 Vizepräsident des Bundesinventionsverbandes Orthopädie-

Technik. Er engagiert sich zudem als aktives Mitglied im Hamburger Wundzentrum e.V., im Netzwerk diabetischer Fuß und einer Reihe weiterer ehrenamtlicher Funktionen.

Damit er diese Zeit erübrigen kann, sind alle 14 Mitglieder des Schumacher-Teams stets sehr engagiert bei der Sache.



Familiär und erfolgsorientiert: Das Team von Orthopädie-Schuhtechnik Schumacher feiert 50 Jahre guter Arbeit im Dienst der Kundschaft, deren in Mitleidenschaft gezogene Füße hier die optimale Versorgung erhalten. Foto: eb

Mitarbeiter in den verdienten Ruhestand. Reiner Schumacher, der neue Chef, startete mit einem jungen Team.

Nunmehr wurden nicht nur angebotene und erworbene Fußfehlstellungen orthopädisch versorgt. Auch die Versorgung des diabetischen Fußsyndroms wurde ein sehr wichtiges Standbein. Reiner

Am 1. Januar 2005 zog die Orthopädie-Schuhtechnik Schumacher um. Das damals neu eröffnete moderne Gesundheitszentrum Hamburg-Harburg, Am Wall 1 ist seitdem Sitz des Traditionsunternehmens.

Im Erdgeschoss finden die Untersuchungen statt, wird die Kundschaft bedient und ist die Laden-

— Anzeige —



Trentmann-Gromotka GmbH
orthopädie-schuhtechnik

Mitglied im



Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8.00 - 17.00 Uhr
Lieferant aller Kassen

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen der Orthopädie - Schuhtechnik Schumacher

- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagen
- Kompressionsstrümpfe
- Diabetes adaptierte Schuhe u. Bettungen
- Schuhzurichtungen
- Kinderfuß- Korrekturschuhe
- Fußdruckmessung
- Bandagen
- Hausbesuche nach Vereinbarung

Weidenallee 48 • 20357 Hamburg • Telefon 040 / 439 48 32 • Fax 040 / 439 38 01

„Mit beiden Beinen ins Leben ...“

Orthopädie-Schuhtechnik-Meister Reiner Schumacher im Gespräch

Hamburg-Harburg. Reiner Schumacher mal für eine halbe Stunde am Tage zu sprechen, ist gar nicht so einfach. Der renommierte Experte für orthopädisches Schuhwerk ist neben seinem Hauptberuf in verschiedensten Organisationen engagiert, um den Menschen und ihren Füßen zu helfen. Kann er sich dann aber mal die Zeit nehmen, ist das Gespräch sehr lohnend:

Herr Schumacher, Ihr Handwerk hat sich in den vergangenen Jahren sicherlich sehr verändert. Worin sehen Sie heute Ihren persönlichen Schwerpunkt?

In der Anamnese, also der ausführlichen Information über den Patienten, seine Lebensumstände und -ansprüche. Wir verfügen heute über zig verschiedene Hilfsmittel, die individuell gefertigt oder angepasst werden können. Das ist gut. Es erfordert aber auch eine sehr genaue Kenntnis des Patienten und seiner Lebensumstände, um ihn so zu versorgen, dass sein Leben an Qualität gewinnt. Unser Ziel ist es, den Menschen mit beiden Beinen ins Leben zu stellen. Natürlich wird ein Mensch mit schwerer Erkrankung an den Füßen eher selten wieder rennen und springen. Aber es gibt viele wirksame Hilfsmittel,

die sein Leben verbessern können, wenn wir die richtigen finden, sie korrekt zum Einsatz bringen und der Träger sie richtig anzuwenden lernt.

Gibt es einen besonderen Arbeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens?

Ja, mehr als 50 Prozent der Menschen, deren Füße wir versorgen, leidet heute unter dem diabetischen Fußsyndrom. Auch Alkohol und bestimmte Berufskrankheiten sind wichtige Ursachen für orthopädische Probleme am Fuß. Aber der diabetische Fuß überträgt sie bei weitem. Das ist in den vergangenen Jahren übrigens rasant angewachsen und ein Ende dieser bedrohlichen Entwicklung ist nicht abzusehen. Was mich dabei oft sprachlos macht, ist die Vermeidbarkeit des Problems. Natürlich kommen die Betroffenen immer erst dann zu uns, wenn es bereits zu spät ist.

Wie wäre es denn zu vermeiden?

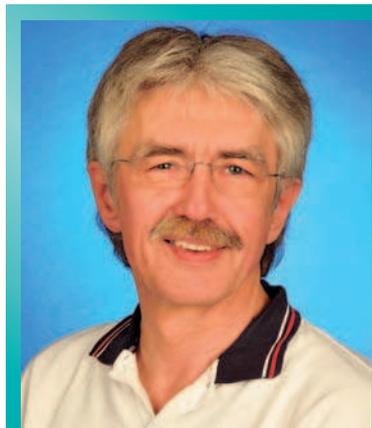
Durch Prophylaxe und Eigenverantwortung. Leider ist die Vorbeugung entgegen den Werbeaussagen mancher Krankenkassen aus deren Denken heute na-

hezu verschwunden. Und leider setzen sich viele Diabetiker mit ihrer Krankheit nicht rechtzeitig genügend auseinander. Voraussetzung für ein diabetisches Fußsyndrom, auch wenn es mancher Arzt vielleicht nicht so gern hört, ist ein Fußproblem. In Verbindung mit einer weiteren Erkrankung, wie eben Diabetes, potentiert es

kern ein nachvollziehbarer Grund für den späten Gang zum Arzt. Durch Vorbeugung zur rechten Zeit hätte es aber zumeist nicht so weit kommen müssen. Von den über zehn Millionen Diabeteserkrankten in Deutschland bekommen erwiesenermaßen etwa 25 Prozent Fußprobleme. Dieses Risiko sollte sich doch wirklich jeder Betroffene deutlich bewusst machen.

Wie hilft die Orthopädie-Schuhtechnik Schumacher den Menschen mit beschädigten Füßen?

Wir sind immer auf der Höhe der Zeit, besuchen verschiedenste Fort- und Weiterbildungen und bieten ein breites Angebot aus einer Hand. Bei uns bekommt der Patient orthopädische Maßschuhe, die wir individuell in unserer eigenen Werkstatt fertigen. Wir versorgen mit Schutzschuhen, Einlagen nach Maß, Schuhzurichtungen und Kompressionsstrümpfen. Podologie, Bandagen, Orthesen, Therapie-Schuhe oder Schuhe für lose Einlagen und vieles mehr bieten wir an. Wir arbeiten nur mit namhaften Zulieferern, kennen viele unserer Kunden seit Generationen und stehen in Kontakt mit mehr als 300 Ärzten im Süden Hamburgs.



Der Gesprächspartner: Orthopädie-Schuhtechnik-Meister Reiner Schumacher. Foto: eb

sich dann im schlimmsten Fall bis zur Amputation. Das Fehlen des Schmerzes als physisches Warnsignal ist natürlich bei Diabeti-

Anzeigen



Oliver Giesow

Orthopädie - Schuhtechnik GmbH

Zum 50-jährigen Jubiläum der Orthopädie - Schuhtechnik Schumacher gratulieren wir ganz herzlich.

<ul style="list-style-type: none"> ❑ Diabetes Versorgung ❑ Computerunterstützte Fußdruckmesssystem ❑ Videolaufanalyse ❑ Schuh-Einlagen ❑ Kompressionsstrümpfe ❑ Anfertigung von Gesundheitsschuhen 	<ul style="list-style-type: none"> ❑ Zurichtung von Konfektionsschuhen ❑ Verkauf orthopädischer Konfektionsschuhe ❑ Abnehmbare Verbände bei Knochenbrüchen ❑ Langzeitberatung
--	---

Oliver Giesow Orthopädie - Schuhtechnik GmbH
 Im Einkaufszentrum Manshardtstraße
 Manshardtstr. 113a I.OG., 22119 Hamburg
 Tel.: 040 / 654 914 44, Fax 040 / 654 914 45
info@giesow-schuhtechnik.de , www.giesow-schuhtechnik.de



50 - Jahre Orthopädie - Schuhtechnik Schumacher

Orthopädische Maßschuhe • Einlagen nach Maß
 Schuhzurichtungen • Med. Fußpflege Podologie
 Bandagen • Orthesen • Therapie-Schuhe
 Schuhe für lose Einlagen





Orthopädie - Schuhtechnik Schumacher

Bequeme Schuhmoden

Im Gesundheitszentrum-Harburg
 Am Wall 1 • 21073 Hamburg-Harburg • Tel. (040) 77 27 39
 Fax (040) 7 67 62 80 • www.schumacher-hamburg.de
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30.-18.00 Uhr • Sa. 9.00-13.00 Uhr

Die Hamburger Fern-Hochschule

Fundierte Ausbildung verbindet Fachkompetenz und akademisches Know-how

Hamburg. Das Gesundheits- und Sozialwesen ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Deutschland mit zurzeit rund 4,4 Millionen Beschäftigten. Und der Bedarf an Dienstleistungen im therapeutischen und pflegerischen Bereich steigt kontinuierlich an. Beste Aussichten also besonders für wissenschaftlich qualifizierte Fachkräfte. Das ist wohl einer der Gründe dafür, dass im Fachbereich Gesundheit und Pflege der Hamburger Fern-Hochschule (HFH) zurzeit mehr als 3.500 Studierende eingeschrieben sind.

„Die Berufsgruppen im Gesundheitswesen stehen vor immer neuen und größeren Herausforderungen“, sagt Prof. Dr. Andrea Warnke, Leiterin des Studienganges Health Care Studies. „Gründe dafür gibt es viele: die veränderte Altersstruktur der Bevölkerung, die Zunahme chronischer Erkrankungen sowie den technischen und medizinischen Fortschritt.“ Heute müssen gesundheitsbezogene Dienste zielgenauer, wirksamer und wirtschaftlicher erbracht werden als früher, da die einzelnen Anbieter vermehrt im Wettbewerb zueinander stehen. Als Antwort darauf entstehen immer mehr Kooperationen zwischen den therapeutischen und pflegerischen Professionen. Koordination

und Vernetzung untereinander werden somit immer wichtiger – und ihre Durchführung immer professioneller.

Vor diesem Hintergrund hat die Hamburger Fern-Hochschule den Studiengang Health Care Studies

vier Fachrichtungen sind berufsbezogene Module mit speziellen Studieninhalten vorgesehen, außerdem gibt es berufsübergreifende Module für alle Studierenden.

Die Regelstudienzeit des dualen Studienganges Health Care Studies

of Science (B. Sc.) verliehen. Die Fachrichtung (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie oder Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege) wird dabei explizit ausgewiesen. Der Studiengang ist durch die Akkreditierungsagentur ZEvA akkreditiert.

Ergänzend zu dem seit 2009 bestehenden ausbildungsbegleitenden Studiengang Health Care Studies ermöglicht die HFH seit Herbst 2010 auch berufserfahrenen Fachkräften der Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege, berufsbegleitend den Bachelor of Science (B. Sc.) zu erlangen. Hier trägt die Studienzeit sechs Semester. Berufstätige Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegekräfte haben so die Möglichkeit, ihre bereits gesammelten Berufserfahrungen mit vertiefenden wissenschaftlichen Kenntnissen zu verknüpfen und eine patientenorientierte Zusammenarbeit aller Beteiligten zu fördern.

Im September beginnt das nächste Semester im Sonderstudiengang Health Care Studies für berufserfahrene Fachkräfte der Ergotherapie, Logopädie, Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege. Aktuell finden wieder Infoveranstaltungen in Hamburg statt. Telefon: 040 35094360, www.hamburger-fh.de



Ein Aufwand, der lohnt: Vor wenigen Wochen feierten 84 Absolventen der Hamburger Fernhochschule aus Deutschland und Österreich ihre hier erreichten akademischen Abschlüsse. Die meisten Studierenden lernen parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit. Die HFH ist auf diese Studenten bestens eingerichtet. Foto: eb

– erstmals 2009 – gestartet. Er ermöglicht eine fachliche Vertiefung in den Professionen Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie sowie Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege auf wissenschaftlichem Niveau. Das Besondere: Für jede der

an der HFH beträgt insgesamt acht Semester im Teilzeitstudium. Es ist zunächst ausbildungs- und anschließend berufsbegleitend organisiert. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums wird den Absolventen der akademische Grad Bachelor

— Anzeigen —

Zukunft planen – berufsbegleitend studieren.

Informieren Sie sich über unseren berufsbegleitenden Sonderstudiengang

Health Care Studies

für Berufserfahrene
Bachelor of Science (B. Sc.)

mit staatlicher Anerkennung
und mindestens 10-monatiger
beruflicher Tätigkeit in den Bereichen

- Ergotherapie,
- Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege,
- Logopädie sowie
- Physiotherapie.

Infoline: 040/350 94 360

(mo.–do. 8–18 Uhr, fr. 8–17 Uhr)



Jetzt wieder
Infoveranstaltungen

www.hamburger-fh.de

„Ergotherapeut/-in ein Beruf für mich?“

Nichts wie hin
zum

Informationstag
Samstag, den 18.06.2011 von 10 – 14 Uhr

Berufsfachschule für Ergotherapie
- staatl. anerkannte Ersatzschule -
Anerkannte Schule der WFOT
DVE-Zertifikat 2000 (Rezertifizierung 2009)

Kooperationspartner der Döpfer-Akademie Schwandorf
bezüglich des Bachelor-Studiengangs Ergotherapie

Am Bahnhof 4, 29549 Bad Bevensen
Tel.: (05821) 42062 - FAX (05821) 3429
bfs-ergotherapie@t-online.de www.bfs-ergotherapie.de

Nächster Ausbildungsbeginn: 01.08.2011

Erste Absolventen verabschiedet

Neues Berufsbild: Chirurgischer Operationsassistent



Vorreiter: Die zehn Absolventinnen und Absolventen des ersten Jahrgangs feierten den Abschluss ihrer Weiterbildung zum Chirurgischen Operationsassistenten (COA) in der Asklepios Paulinen Klinik in Wiesbaden. Foto: eb

Wiesbaden. Mit einer Feierstunde in haben die Asklepios Kliniken die ersten zehn Absolventen des Weiterbildungskurses zum Chirurgischen Operationsassistenten (COA) verabschiedet. Das gemeinsame Projekt des Asklepios Bildungszentrums Wiesbaden und des Chirurgischen Zentrums der Asklepios Paulinen Klinik wurde in enger Abstimmung mit der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie entwickelt und sieht die Einbeziehung nicht-ärztlicher Berufe in chirurgische Behandlungsteams vor.

„Mit dem bundesweit einmaligen Weiterbildungsprojekt COA leistet Asklepios einmal mehr Pionierarbeit, wenn es darum geht, neue Berufs-Perspektiven im Gesundheitswesen aufzuzeigen“, sagte Dr. rer. pol. Tobias Kaltenbach, Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung der Asklepios Kliniken, anlässlich der Verabschiedung der COA-Absolventen in Wiesbaden. Besonders erfreut zeigte sich Dr. Kaltenbach, dass der bereits im Dezember gestartete zweite COA-Kurs auf nunmehr 15 Teilnehmer angewachsen ist, darunter auch ein Auszubilden-

der aus der Schweiz und eine junge Frau von der Bundeswehr. Professor Dr. Dr. med. Karl-Heinrich Link, Direktor des Chirurgischen Zentrums der Asklepios Paulinen Klinik Wiesbaden, lobte das große Engagement und den hohen Leistungsstand der COA-Absolventen und erinnerte auch an den Mut der Kursteilnehmer, sich an dieses neue Berufsbild heranzuwagen.

2.540 Stunden Theorie und Praxis
Die Chirurgischen Operationsassistenten führen nach der erfolgreichen, 18 Monate währenden Weiterbildung spezialisierte Assistenzaufgaben im medizinischen und operationstechnischen Bereich unter Aufsicht eines Arztes durch. Die Weiterbildung umfasst insgesamt 2.540 Stunden: Davon entfallen 640 Stunden auf den theoretischen Unterricht; die restlichen 1.900 Stunden sind für Praxisblöcke vorgesehen. Das Curriculum wurde auf Initiative von Professor Link eng mit der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie abgestimmt. Für Karin Rupprecht, Leiterin des Bildungszentrums Wiesbaden, liegen die Vorteile des neuen Weiterbildungsangebots für alle Beteilig-

ten auf der Hand: „Die Chirurgischen Operationsassistenten sind eine Entlastung für unsere Ärzteteams – aber gleichzeitig bietet sich den Kursteilnehmern auch eine große Chance zum beruflichen Fortkommen, denn beim Gehalt werden die COA zwischen den Operationstechnischen Assistenten (OTA) und den Assistenzärzten eingruppiert.“ Voraussetzung für die

Zulassung zur COA-Ausbildung ist die Qualifikation zur Fachkrankenschwester im OP und eine definierte Berufserfahrung. Um die Kriterien für die COA-Ausbildung zu erfüllen, benötigt ein OTA eine Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren, Gesundheits- und Krankenschwesterkräfte müssen mindestens fünf Jahre Berufserfahrung im Operationsdienst mitbringen.

— Anzeigen —

Aktuelle Jobangebote unter:

www.max-extra.de

extra JOBS

Wir suchen für unseren Geschäftsbereich
Erziehung & Soziales in Vollzeit und Teilzeit:

Heilerziehungspfleger (m/w)

Staatl. anerk. Erzieher (m/w)

Soz.-päd. Assistenten (m/w)

Krankenschwester/-pfleger

exam. Altenpfleger (m/w)

Gesundheits-/Krankenpfleger (m/w)

KPH/APH/GPA (m/w)

Pflegehilfskräfte (m/w)

Jetzt unbefristeten Arbeitsvertrag, über-
tarifliche Bezahlung und HWV-Proficard sichern!

Bewerben unter **(040) 32 32 44 - 0**



Extra-Personalservice GmbH
Holzbrücke 7, 20459 Hamburg



A woman with long blonde hair and two children are shown from the waist up, standing inside a white mosquito net. The woman is smiling and has her hands on the shoulders of the two children. The child on the left is a young boy with dark skin and curly hair, wearing a white short-sleeved shirt and pants, with a pacifier in his mouth. The child on the right is a young boy with light skin and blonde hair, wearing a white t-shirt and pants. The background is a plain, light-colored surface.

Moskitonetze retten Leben

Bis zu einer Million Menschen sterben jährlich an Malaria. Die meisten sind Kinder. Impfungen gibt es nicht. Die Mücken kommen nachts. Nur Vorbeugung hilft.

**Moskitonetze retten Leben.
Helfen Sie mit.**

Jette Joop, Designerin
und Rotkreuz-Botschafterin

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Aus Liebe zum Menschen.